Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen außerhalb Berlin's: Wien: M. Dekan. — Breslau: E. Schlotte. — Dresden: Th. Diebitsch & Co. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co., Jäger's Buchhandl. — Hamburg: Hasenstein & Vogler, Jdh. Hoffmann, Jacob Thiebhaus, Adolf Steiner. — Hannover: Carl Schüssler. — Halle: D. Franz. — München: C. Mazowski. —

Würzburg: Stahel's Buchhandlung. — Wien: A. Oppelik, Stadtkonzeptl 2. — England, Frankreich, Holland und Belgien: G. L. Daube & Co. in Paris, 31bis Faubourg-Montmartre et 31 Passage Verdeau. — Für Frankreich: Havas, Laffite & Co., Place de la Bourse 8. — Polen und Rußland: Haasenstein & Vogler in Warschau, Senatorenpalais 52.

Nr. 185. **Berlin, Donnerstag den 15. Mai 1879.** **18. Jahrgang.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich 7 Mark 50 Pf., für Berlin nehmen sämmtliche Expeditionen, Post-Expeditionen, sowie die Expedition dieser Zeitung, Wilhelmstraße 32, Abonnements vierteljährlich zum Preise von 7 Mark 50 Pf. incl. Bringerlohn entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition an. Preis pro fünftheilige Petitzeile 40 Pf. Beiträge für die Redaktion der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: Berlin SW. Wilhelmstr. 32, zu richten, und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung, unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Die Redaktion und die Expedition befinden sich alle ihre Sendungen, nehmen daher auch nur frankirte Briefe an.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 15. Mai.

Aus der Zahl der noch fortwährend eingehenden Zustimmungs- und Dankadressen zum wirthschaftlichen Programme des Herrn Reichskanzlers heben wir für heute folgende hervor:

Die Hauptversammlung des Zentralvereins westpreußischer Landwirthe übermittelte unterm 22. April den von der Generalversammlung dieses Vereins zu Danzig mit großer Mehrheit ausgesprochenen Dank und fügt „im Interesse der Provinz" die Bitte hinzu:

„keine Durchgangszölle von Getreide zu erheben und von dem Identitäts-Nachweise dabei abzusehen; ferner von dem Flößholze auf der Weichsel, sofern es nach Danzig oder Elbing bestimmt ist, keinen Zoll zu erheben; schließlich den Eisen-Etablissement gegen Gelandtschein die vollstreie Einfuhr von Eisen über die Häfen östlich von Rügenwalde zu gestatten, damit sich auch in den östlichen Provinzen eine Eisenindustrie entwickeln kann".

Aus Westpreußen liegt ferner eine Adresse vor von 300 Landwirthen, Handwerkern und kleinen Gewerbetreibenden in den Kreisen Marienwerder, Schwetz und Pr. Stargard, nämlich in Gut und Dorf Lindenberg bei Gardewitz, Gut Rinkowken, Gut und Dorf Lesnian, Gut Smentowken, Gut Bielsk, Gut Wiremby und den Bauerndörfern Jlatowitz, Jellen, Pehsken, Thymen, Jeszwitz, Münsterwalde, Dombrowken, Pienonskowo, Gr. Nebau, Wloschnitz, der Stadt Mewe, der Kolonie Osterwitt, den Ortschaften Kleine Mühle und Gemauert Krug, sämmtlich im Kreise Marienwerder; Stadt Neuenburg, Gut Milewo, Ortschaften Treul und Unterberg, Bauerndörfer Hardenberg, Richleme, Treul und Weide im Kreise Schwetz; Güter Paulshof, Marhausen, Rüthzhof, Mirotken und Olschowken, Bauerndörfern Gonsiowken, Königswalde, Nesencyon, Barloszno, Wollenthal und Mirotken, sowie dem Marktflecken Skurcz im Kreise Pr. Stargardt, zusammen aus 12 selbstständigen Gutsbezirken, 26 Dorfgemeinden, 2 Städten und einem Marktflecken. In dieser Adresse heißt es:

„Gegenüber dem Beschlusse des Westpreußischen Provinziallandtags, welcher unter dem Einflusse der ostsädtischen Handelsinteressen zu Danzig sich ablehnend gegen die von Ew. Durchlaucht beabsichtigte Zollreform erklärt hat, fühlen wir Unterzeichneten uns gedrungen, unsern tiefgefühltesten Dank dafür auszusprechen, daß Ew. Durchlaucht in richtiger Erkenntniß der herrschenden Uebelstände und deren Ursachen die Initiative ergreifen, um der allgemeinen schweren Nothlage, unter der sämmtliche Berufskreise Deutschlands leiden, ein Ende zu machen. Speziell für unsere östlichen Provinzen, die schon durch ihre klimatische Lage wenig begünstigt sind und durch die Absperrung Rußlands, ihres natürlichen Absatzgebietes, einerseits und die theuren Frachten nach dem konkurrirenden Westen andererseits in eine geschäftlich sehr ungünstige Position gedrängt sind, ist eine Aenderung der bisherigen Verkehrs- und Handelsverhältnisse geradezu eine Lebensfrage. Wenn wir uns auch von den überaus niedrig normirten Zöllen auf Getreide augenscheinlich keine wirksame Hülfe versprechen können, so hoffen wir doch, daß durch Aufhebung der Differentialtarife und durch weitere, dem gleichen Zwecke dienende Maßnahmen dem deutschen Landmann ausreichender Schutz gewährt und damit die Garantie gegeben wird für das Wiederaufblühen des gesammten Gewerbelebens.

Das Stichwort der Freihändler, man dürfe dem armen Manne das Brod nicht vertheuern, und welches mit großem Geschick der wenig einsichtsvollen großen Masse gegenüber als Hauptargument benutzt wird, erweist sich bei ernster Prüfung als gehaltlose, leere Phrase. Denn jeder Anfänger in der Volkswirthschaftslehre weiß, daß beim Arbeiter nicht der Preis der Lebensmittel allein das Maßgebende ist, sondern lediglich das Verhältniß des Arbeitslohnes zu demselben, wofür als Beweis die Thatsache dient, daß wir bei theuren Getreidepreisen den Arbeiter fast ausnahmslos in der Lage sehen, seine Familie ohne Schwierigkeit unterhalten zu können, während wir in bei billigen Brode hungern sehen. Der Grund dieser scheinbar auffälligen Erscheinung ist der, daß bei höheren Getreidepreisen der Landmann und mit ihm die große Masse der ländlichen Arbeiter und Gewerbe Geld haben, sie es aber nicht zu unsoliden und schwindelhaften Unternehmungen verwenden, noch durch Anlegung in Spekulationspapieren ins Ausland tragen, sondern zur Förderung der nationalen Arbeit in den heimischen Betriebe bringen. Das Geld bei den Landmanns, der, ohne einen Anderen zu schädigen, durch Fleiß und Einsicht dem Boden Schätze abzuringen weiß, pulsirt durch alle Adern des Verkehrslebens, belebt das Geschäft und schafft die Mittel, durch welche rechtschaffene Arbeit und verständige Unternehmungslust in allen Berufskreisen ihrer Mühe Lohn findet. Es hat sich auch bereits ganz allgemein die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß andauernd billige Lebensmittelpreise zum Unglück für das Land werden. Eben so wenig sichhaltig und ohne Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse ist die Behauptung, daß die durch Schutzzölle vertheuerten Lebensmittel den fleißigen Arbeiter aus dem Lande treiben und zur Auswanderung bewegen werden!"

Zum Anschluß an eine schon früher übersandte Adresse aus dem schlesischen Kreise Waldenburg lief eine Zuschrift mit 87 Unterschriften aus Dittmannsdorf ein. Ueberseiner ist Herr R. Roesicke (Fabrik leinener und halbleinener Waaren) in Charlottenbrunn. Weiter liegen übereinstimmende Adressen mit 177 Unterschriften vor aus folgenden 22 Orten des holsteinschen Kreises Stormarn: Altenweide, Badendorf, Boden, Hamberge, Hansfelde, Hawickhorst, Heidekamp, Heilshoop, Lockfeld, Mönchhagen, Niendorf, Rethwischdorf, Rethwischfeld, Kl. Schenkenberg, Steenstrade, Studendorf, Tralauerholz, Trenthol, Gr. und Kl. Wesenberg, Willendorf und Zarpen. Es folgt eine Adresse des Vorstandes des landwirthschaftlichen Kreisvereins für das Amt Medingen und dessen Nachbarschaft (in der Lüneburger Heide), unterzeichnet von den 75 Mitgliedern. Es wird darin gesagt:

„Während der Jahre 1870 bis 1871, auch in den sogenannten Gründerjahren haben wir einen allgemeinen Nothstand nicht so empfunden, als gerade jetzt . . . Die Arbeiter rufen nach Arbeit, erbieten aber solche nicht mehr annehmen, trotz der billigen Korpreise, nicht soviel verdienen, um zu leben. Wo früher keine Hand müßig, wo gewebt und gesponnen wurde, müssen die Arbeiter jetzt größtentheils feiern, weil der Fabrikant die Produktionskosten nicht decken kann. Es ist natürlich, daß bei einer solchen Wirthschaftspolitik die Steuerkraft nicht gehoben, sondern gemindert wird und Armuth eintritt wo sonst Wohlhabenheit war."

Auch der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für den Kreis Schmalkalden (Regierungsbezirk Kassel) sandte eine Adresse. In einer mit 1539 Unterschriften bedeckten Adresse aus dem zweiten Sachsen-Meiningen'schen Reichstags-Wahlbezirke heißt es:

„Gelingt es den Vertretern des Freihandels, Ew. Durchlaucht hochherzige Pläne zu durchreisen, so wird das wirthschaftliche Elend in Deutschland dem Gemeinwohl gefahrdrohende Fortschritte machen; gelingt es dagegen, dieselben zu vereiteln, so wird neues Leben aus den Ruinen emporblühen und Ew. Durchlaucht erhabner Name wird von Millionen und aber Millionen unserer Mitbürger dankbar genannt werden."

Eine Adresse mit 62 Unterschriften aus Armsheim in Rheinhessen sandte der evangelische Pfarrer W. Kayser zu Flonheim mit dem Bemerken:

„Die Unterschriften wurden von einem geringen Bauerbanne gesammelt, und wenn es auch verhältnißmäßig nur wenig sind, so erhalten dieselben doch dadurch eine erhöhte Bedeutung, daß sie eine Gemeinde repräsentiren, welche in der Domaine des Herrn Bamberger gelegen ist."

Fernere Zuschriften sind: aus Auenheim in Baden mit 81 Unterschriften, aus folgenden in verschiedenen Theilen Bayerns gelegenen Orten mit zusammen 1100 Unterschriften: Weihenzell, Beutelhofe, Zellmüglingen, Weißenbach (Bezirksamt Brückenau), Thüngen, Bleesfeld, Stetten, Sondheim (Bezirksamt Mellrichstadt), Rathausen, Ursinden und Junkersdorf im Grabfeld, Irmelshausen, Unterasbach, Wald, Unterbambach, Streudorf, Trommetsheim, Nordheim, Sachsenheim, Gerolzhofen, Frankenwinheim, Frickenfelden, Geiselsberg, Igelsbach, Ervendorf (Bezirksamt Gunzenhausen). Es bilden diese Adressen einen Nachtrag zu früheren aus denselben Gegenden. Daran schließen sich Zuschriften mit 526 Unterschriften aus folgenden 9 Orten der bairischen Rheinpfalz: Albisheim, Dirnstein, Einsiedlerhof, Gauersheim, Lambsheim, Marnheim, Mauchenheim, Reinsdorbheim und Rittersheim.

Zustimmungs-Erklärungen mittelst Postkarten erfolgten von Haus- und Gutsbesitzern zu Pröhsen bei Grimma in Sachsen, einem Landwirth zu Neubrück in Braunschweig, 3 zu Protischendorf (Kr. Görlitz), 11 zu Güten (Kr. Jülich), 64 in den Orten des Kreises Jerichow II., Parlitz bei Tiefar, Möhlitz, Derben, Mahlenzien, Möser, Bensdorf, Schönhorst, Göttlin, Zabakel und Mützelpfuhl und 276 (177 Kolonen) zu Waldorf (Amts Wolmo.)

Gegen die **Getreidezölle** werden jetzt häufig die Schwierigkeiten geltend gemacht, welche sich dem Transit, namentlich bei Festhaltung der Identität entgegenstellen.

Unseres Erachtens entspricht die Freihe des Transits überhaupt nicht dem Bedürfniß, sehen sie widerstreit den wohlverstandenen Interessen Deutschlands. Die Bedarfsländer im ersten Europa's hat Deutschland fast ausschließlich verlorst; es war hierfür günstiger belegen, sie die Länder weiter im Osten. Auf diese Gunst seiner geographischen Lage verzichtet es und überläßt sie künstlich auf die großen Getreideländer des Ostens, indem es nicht nur die freie Durchfuhr gestattet, sondern auch durch wohlfeile Frachten das konkurrirende Produkt bis an die Grenzen der fremden Länder schafft. Der deutschen Politik sei auch hier der wohlverstandene nationale Egoismus Bei der minimalen Kornzöllen, wie sie vorgelegen sind, fällt die Besteuerung des Transits wenig ins Gewicht, um deshalb besonders Einrichtungen notwendig zu machen. Der Zoll, welcher denselben trifft, wird eben auch in der Hauptsache be andländlichen Produzenten zur Last fallen, sicher nach wie vor sein Produkt durch Deutsche fahren wird, weil ihm jeder Umweg, namentlich auch der über russische Häfen theurer zu stehenkommt, wie die geringe Abgabe von 50 oder 25 ₰. wenigstens für das ganze Gebiet der östlichen Produktion, und für die ganze Halbinsel von Westpreußen, welche, an den Wasserstrange gebunden, keinen andern Zugang zum Absatzmarkt besitzt, wie die Mündungen der Memel und der Weichsel und den Bromberger Kanal und der Innern von Deutschland hinein.

Wie jetzt bekannt wird, haben die Ausschüsse für Zollwesen und für Zoll und Steuern, denen der Gesetzentwurf, **die provisorische Erhebung von Zöllen**, zur Vorberathung überwiesen war, den Antrag gestellt, dem Gesetzentwurf zu stimmen.

Sicherem Vernehmen nach hat die Regierung der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft gegenüber sich bereit erklärt, in Verhandlungen wegen Übertragung der Verwaltung und des Betriebes des ganzen Köln-Mindener Eisenbahnunternehmens an den Staat auf der Grundlage einer in abgestuften Raten zu gewährenden festen Jahresrente von sechs Prozent einzutreten.

Nach § 15 des Gesetzes, betreffend die Einrichtung für den **höheren Verwaltungsdienst** vom 11. März d. J., soll das Staatsministerium die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen, namentlich die nähere Bestimmungen über die hinsichtlich des Universitätsstudiums zu stellenden Anforderungen, über die Vertheilung der Beschäftigungszeit bei den Verwaltungsbehörden, über die Zusammensetzung der Kommission für die zweite Prüfung und über die vorbehalte Zulassung zu derselben in einem Regulativ festsetzen. Der von den Ministern des Innern und der Finanzen ausgestellte Entwurf dieses Regulative liegt gegenwärtig dem Staatsministerium zur Beschlußnahme vor.

Von den in neuerer Zeit mit so vielem Beifall aufgenommenen Jahresberichten über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen, herausgegeben von dem königlichen Oberst z. D. v. Löbell zu Berlin, ist soeben im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von Mittler u. Sohn der fünfte Jahrgang (1878) ausgegeben worden. Das längst über die deutschen Grenzen hinaus bekannte und verbreitete Werk, welches sich durch die Reichhaltigkeit seines Stoffes und die Zuverlässigkeit seines Inhaltes bereits einen Weltruf erworben und in der Militärliteratur des Tages einen so hervorragenden Platz einnimmt, hat dieselbe innere und äußere Anordnung wie früher erhalten. Der erste Theil berichtet über das Heerwesen der einzelnen Staaten. Mit Rücksicht auf das Interesse, welches sowohl die kriegerische Aktion von uns ferner stehenden Armeen, wie das Militair naher fremden Länder überhaupt bei der heutigen Theilnahme des Publikums an allen Ereignissen des Tages darbietet, findet der Leser außer über die großen europäischen Heere auch Gelegenheit, sich über die neuesten Heeresorganisationen Chile's, Bulgarien's, Japan's und Persien's zu unterrichten und dadurch eine umfassere Vorstellung von der Zahl und Art der Streitkräfte, über welche jene Länder gebieten, zu gewinnen. Der zweite und dritte Theil zeigen wesentliche Bereicherungen im Vergleich zu dem Vorjahr. Hier ist diesmal das Material der Feld-, Festungs-, Küsten- und Gebirgsartillerie in Deutschland, England, Frankreich, Italien, Oesterreich, Rußland, Schweden besprochen und in den Hauptmomenten erläutert, hier ist ferner eine kurze Uebersicht über die Handfeuerwaffen, resp. die Veränderungen und Vervollkommnungen, welche dieselben in den größeren Armeen erfahren haben, angeschlossen worden. Als neu erscheint auch der, ein gedegenereres Verständniß von Technik zeigende Artikel über das Militär-Eisenbahnwesen in den Jahren 1877/78, mit sehr ernstem Hinweis auf die Verhältnisse des letzten russisch-türkischen Krieges, sowie auf die kriegsgeschichtlichen Materialien der letzten Jahre. Auf den Inhalt des die kriegsgeschichtlichen Ereignisse des Vorjahres zusammenfassenden Berichts ist eine kurzgefaßte Darstellung der Okkupation Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn und eine militärische Chronik, welche nach Art eines Kalenders die für Europa wichtigen militairischen Gedenktage des Jahres 1877 verzeichnet, hervorzuheben. Am Schluß des Werkes sind ferner diesmal 60 Nekrologe von hervorragenden Offizieren aller Armeen, sowie ein alphabetisches Namen- und Sachregister gegeben.

Der Fertigung mancher früher hervorgehobener kleiner Mängel, die fortgesetzte Ausfüllung einiger Lücken, welche die Kritik betont hatte, geben dem neuen Bande der einen universellen Charakter tragenden Publikation ein harmonisches Gepräge und sichern demselben wiederum die anerkennungsvollste Aufnahme. Der Preis des 540 Seiten starken Buches beträgt 8 ℳ.

Wie schon im Morgenblatt kurz erwähnt, hat vorgestern Nachmittag zu Elbing auf der Werft des Herrn Kommerzienrath Schichau der Stapellauf und die Taufe des „**Habicht**" getauften ersten der beiden von der kaiserlichen Marine in Bau gegebenen Avisos stattgefunden. Die „Ostz. Ztg." berichtet über Stapellauf und Taufakt Folgendes:

Als offizielle Vertreter der Marine waren zu diesem Akt die Herren Oberwerftdirektor Livonius, Schiffbaudirektor Hildebrandt und Maschinenbaudirektor Admiralitätsrath Gurlt von Danzig erschienen, zur festgesetzten Zeit, 45 Uhr, hörte man die ersten Hammerschläge zur Hebung des Schiffskörpers, und bald darauf betrieb Herr Oberwerftdirektor Livonius die am Bug des Schiffes errichtete, mit Zahnen versehene kleine Leibaxe, um die Taufrede zu halten. Dieselbe hatte etwa folgenden Wortlaut: Geehrte Anwesende! Dieses Schiff steht da als ein beredter Zeuge von der Leistungsfähigkeit der Industrie Deutschlands, im Besonderen der Stadt Elbing. In der großen Gruppe der Schiffsgebäuden der jungen deutschen Marine bildet das hier auf dem Stapel liegende Schiff gleichsam das Schlußglied. Der Aviso ist nicht bestimmt, in das Gefecht mittätig einzugreifen, vielmehr soll er, wie es seine schlanke Bauart schon andeutet, auf die mannigfaltigen Weise Nachrichten vermitteln, den Feind erspähen und dem Geschwader Kunde bringen. Wie der Habicht mit seiner Beute schnellen Fluges durch die Lüfte eilt der Heimath zu, so soll auch dieses Schiff, wenn es dazu kommt, die freudige Botschaft in den heimatlichen Häfen tragen. Somit taufe ich auf Befehl unseres Allergnädigsten Kaisers, den Gott uns noch lange erhalten möge, dieses Schiff „Habicht". — Bei diesen Worten ergriff der Herr Redner die an einem Bande herabhängende Flasche Champagner und zerschellte sie am Bug des Schiffes. — So mögen denn unser Alier Glückwünsche das Schiff auf allen seinen Fahrten begleiten."

Nachdem der letzte Halt gelöst war, bewegte sich der Habicht mit majestätischer Ruhe in's Wasser, begleitet von dem lautentstimmigen „Hurrah" der an der scharfen Ecke und jenseits des Elbingflusses Aufstellung genommenen Zuschauer. Prächtiges Wetter begünstigte das interessante Schauspiel. Das Schiff wurde sogleich wieder zu seiner weiteren Fertigstellung, Einsetzung der Maschine 2c. an die Werft herangebracht. Die Länge des Schiffes beträgt ca. 73 Meter bei 9 Meter Breite und 3½ Meter Tiefgang. Es ist aus starken Eisenplatten hergestellt und mit Teakholz befleidet, das aber im unteren Theil des Schiffes noch eine Zinkbelleidung erhalten hat. Die bewegende Kraft erhält das Schiff durch eine Compound-Maschine von 600 indizirten Pferdekräften. Nach dem Stapellauf vereinigte ein Diner in der Wohnung des Herrn Kommerzienraths Schichau die Vertreter der Marine, die Spitzen der städtischen und königlichen Behörden hierselbst, sowie die ersten Beamten der Fabrik.

In der heutigen (45.) Plenarsitzung des **Reichstages** kam bei der zweiten Berathung der jenigen Positionen des Zolltarifs, welche der Kommission zur Vorberathung nicht überwiesen sind, — wobei die von der Regierungsvorlage innehaltende Reihenfolge festgehalten wird — zuerst die Nr. 1 Abfälle zur Verbandlung; für dieselben ist ein Zollsatz nicht eingestellt. Abg. Dr. Stephani berichtet über die zu dieser Position eingegangenen Petitionen. In Nr. 1a beantragt Abg. Rickert anstatt der letzten Worte „und sonstige lediglich zur Leimfabrikation geeignete Lederabfälle" zu setzen: „zur Verwendung als Fabrikmaterial geeignete 2c." Bundesbevollmächtigter v. Moser weist darauf hin, daß hier in keiner Weise eine Aenderung des bestehenden Tarifs vorliege, ist im Uebrigen nicht in der Lage, eine Erklärung im Namen der verbündeten Regierungen abzugeben. Abg. v. Bernuth: „Es ist eine präzisere Fassung der die Nichtzollpflichtigkeit der Düngungsmittel betreffenden Bestimmung. Der Bundesbevollmächtigte v. Moser konstatirt, daß es keineswegs in der Absicht liege, einen Zoll für irgendwelche Düngungsmittel eintreten zu lassen. Die Position 1a. wird mit dem Amendement Rickert mit großer Mehrheit angenommen. In der Position 1b. begründet Abg. Melbeck hinter dem Worte „Kleie" zuzusetzen: „Malzkeime". Dies Amendement wird angenommen; ebenso der Antrag des Abg. v. Ludwig der Position 1b. hinzuzufügen: „und Thierknochen jeder Art". (Keine materielle Aenderung des Tarifs). Bei Position 1c., Lumpen, behält sich Abg. Windthorst vor, über den Antrag Rickert für dieselben, bei der Position Papier seinen Standpunkt zu kennzeichnen. — Bei Position 4, Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren sind in der Vorlage grobe Waaren mit 4 resp. 8 ℳ für 100 Kilogramm Zoll belegt (im bisherigen Zolltarif sind diese Waaren zollfrei); dagegen ist der Zollsatz für dergleichen feine Waaren (24 ℳ.) unverändert geblieben. Abg. Müller (Gotha) erläutert, daß dieser Zoll keineswegs im Interesse der betreffenden Industriellen liege, der Zoll diene hier jedenfalls nur als Finanz- oder Kampfzoll seine Begründung finden. Abg. v. Kardorff hält dagegen dafür, daß es sich hier im eminenten Sinne um Schutz der nationalen Arbeit handle. Das betreffende Abg. Rickert, die betr. Industrie sei wesentlich eine Exportindustrie. Bundesbevollmächtigter v. Moser weist darauf hin, daß nicht bloß die Thüringer Industrie in Betracht komme, sondern auch die nördlichen Provinzen, von wo aus der Schutz für diese Industrie gegen Dumping und Schwoden begehrt werde. An der Debatte betheiligen sich noch der Abg. Carsten (gegen), Abg. v. Kardorff (für), Richter (Hagen) gegen diese Position. Letzterer meint, dieser Zoll sei nichts weiter als eine Plackerei der Grenzbeamten. Abg. v. Ludwig hält im Interesse der armen Bürstenbinder diesen Zoll für durchaus gerechtfertigt. Abg. Rickert bedont wiederholt das Ungerechtfertigte dieser Zollsätze; der Bundesbevollmächtigte v. Moser weist auf die bedeutende Zollsätze hin, welche in anderen Ländern bestehen, und betont, daß bei der Frage auch der Gesichtspunkt in Betracht komme, daß diese Waaren meist in Verbindung mit Holz erscheinen, und verarbeitetes Holz an sich schon einem Zoll unterliegen solle. Abg. Frhr. v. Malzahn weist darauf hin, daß die Position in den Motiven keineswegs mit dem Schutze der nationalen Arbeit begründet sei. Bei der Abstimmung werden die Positionen der Vorlage mit einer Majorität von circa 50 Stimmen (das Haus ist gut besetzt) angenommen. Bei Pos. 6a. (Roßhaar 2c.) berichtet Abg. Stephani zunächst wiederum über die eingegangenen Petitionen, demnächst richtet der Abg. Dr. Delbrück an die Regierung wegen der Anfrage, ob mit den Wiedereinfuhr des Eisenzolles auch die frühere Vergütung für verwendetes eisernes Schiffsbaumaterial wieder in Kraft treten werde und ob die Bestimmung, wonach Gießereien, Hammerwerke und Walzwerke das Rohmaterial in dem Falle zollfrei einführen müssen, wenn das Fabrikat wieder ausgeführt wird, wieder in Kraft treten werde. Regierungskommissar Geh. Rath Burchard giebt die Erklärung ab, daß es in der Absicht der verbündeten Regierung liege, diese beiden Erleichterungen eintreten zu lassen, und wirft dann einen geschichtlichen Rückblick auf die Bewegung der Eisenzollfrage in den letzten Jahren. Dabei rechtfertigt er die Eisenenquete und namentlich den Wortlauten. Die hohe Noth der Eisenindustrie werde, wenn auch nicht in Bezug auf die Höhe der Produktion, so doch in Bezug auf die Höhe der Preise von keiner Seite bestritten werden können. Daß die Zölle allein der Eisenindustrie nicht aufhelfen könnten, sei zugegeben; aber wenn gesagt werde, das Heilmittel dürfte, wenn das Fabrikat wieder ausgeführt wird, wieder in Kraft treten werde. Regierungskommissar Geh. Rath Burchard giebt die Erklärung ab, daß es in der Absicht der verbündeten Regierung liege, diese beiden Erleichterungen eintreten zu lassen, und wirft dann einen geschichtlichen Rückblick auf die Bewegung der Eisenzollfrage in den letzten Jahren. Dabei rechtfertigt er die Eisenenquete und namentlich den Wortlauten. Die hohe Noth der Eisenindustrie werde, wenn auch nicht in Bezug auf die Höhe der Produktion, so doch in Bezug auf die Höhe der Preise von keiner Seite bestritten werden können. Daß die Zölle allein der Eisenindustrie nicht aufhelfen könnten, sei zugegeben; aber wenn gesagt werde, das Heilmittel dürfte, wenn das Fabrikat der Produktion gefunden werden, so sei eben solche Einschränkung aus mancherlei wirthschaftlichen Gründen eben nicht thunlich. Aber auch abgesehen davon liege doch auch nicht blos in Deutschland, sondern namentlich auch in England Ueberproduktion vor. Eisenzölle hätten übrigens alle anderen Länder, außer England. Letzteres brauche allerdings keinen auswärtigen Markt zu fürchten; es produzire viermal soviel als Deutschland, führe dreimal so viel aus als ein, wäre also in der fünfsehnten Theil von dem importirte, was bei uns eingeführt wird. Der Kommissar weist dann eingehend nach, unter wie viel günstigeren Bedingungen die englische Eisenindustrie arbeite, als die deutsche. Wenn es schon jetzt schwierig die Verhältnisse damals ganz anders lagen, als heute) ein gewagtes Unternehmen gewesen, die Eisenzölle aufzuheben, so würde es heute geradezu unmöglich sein, die Zollfreiheit fortbestehen zu lassen. Der Zoll würde auch die heilsame Wirkung haben, daß der Eisenproduktion den Muth wieder gebe, dessen sie in den heutigen schwierigen Lage dringend bedürfe, und das um so mehr, als das Bessemerverfahren vom Neuem große Kapitalien erfordern würde. Die verbündeten Regierungen hätten sich auf Grund eingehender Untersuchung überzeugt, daß die Einführung des Eisenzolles eine unabweisbare Forderung sei und sie hofften, daß das Haus sich ihnen anschließe. (Bravo rechts!) Bei Schluß der Redaktion hat der Abg. Dr. Bamberger das Wort.

Rundschau im Auslande.

Die österreichisch-ungarische Konvention mit der Pforte ist für die Wiener Blätter das Thema des Tages. Nachdem die „N. Fr. Presse" gestern vom türkischen Standpunkte aus ihre volle Befriedigung über den Inhalt des Aktenstücks zu erkennen gegeben, fehrt sie heute den österreichischen Oppositionsstandpunkt heraus, auf welchem sie sich zu einer vernichtenden Kritik berechtigt glaubt. Sie weist darauf hin, daß das Dokument in der bevorstehenden Wahlperiode eine große Rolle spielen werde und fügt hinzu:

„Man jetzt ab wird Niemand mehr behaupten können, daß die okkupirten Provinzen aufgehört hätten, türkisches Gebiet zu sein. Sie sind reines Ausland, und jeder Gulden, der aus den Steuergeldern für Bosnien oder die Herzegowina verwendet wird, ist über die Grenze hinausgeworfenes Geld. Für ein Land, wo die türkische Fahne von den Minareten wallt, die öffentlichen Gebete dem Sultan gelten und die Einnahmen, wenn sie ja einmal eine nennenswerthe Höhe erreichen, ausschließlich für die Bedürfnisse des eigenen Gebietes verwendet werden müssen, für ein solches Land den Säckel österreichischer Bürger in Anspruch zu nehmen, halten wir für unmöglich, und wenn es dennoch geschehen sollte, so erwarten wir von unseren Abgeordneten, daß sie mit Berufung auf die Konvention jedes solche Ansinnen der Regierung zurückweisen werden."

Die Wiener „Deutsche Zeitung" geht noch weiter. Sie schreibt am Schlusse einer gleichfalls sehr scharfen Kritik:

„Doch bleibt uns ein Trost; ein Gedanke wird ganz sicher überall, in Oesterreich wohnen, jede Brust erfüllen: noch ist der Pakt, den die Türken uns abgerungen haben, nicht zur Rechtskraft erwachsen, noch fehlt die Ratifikation des Kaisers. Graf Zichy hat den Vertragentwurf hierher gebracht, derselbe ist aber österreichischerseits — soviel verlautet — noch nicht ratifizirt. Darauf setzen wir unsere Hoffnung. Nie waren die Bande, die Fürst und Volk in Oesterreich verknüpften, inniger als jetzt; im Kaiser verehrt Oesterreich den besten Schirmer seiner Ehre. Er wird nicht gestatten, daß der blaue Byzantiner sich stärker erweise als wir, nachdem wir zwanzig blutige Treffen geschlagen."

In Wiener Regierungskreisen scheint man, nach uns von dort zugehenden Mittheilungen, den Hauptwerth darauf zu legen, daß die Konvention sich genau innerhalb der Grenzen des Berliner Vertrages bewegt und Diejenigen Lügen straft, welche Oesterreich-Ungarn der Spekulation der Türkei oder einer Annexionspolitik die Salonichi" beschuldigten. Der Vertrag stelle klar, daß die Okkupation nicht Zweck für Oesterreich-Ungarn war, sondern nur Mittel zum Zweck, wie Graf Andrassy dies in den Delegationen als Antwort auf die Frage: wann die Okkupation aufhören werde? ausgesprochen habe. Als wesentlicher Gesichtspunkt wird sodann hervorgehoben, daß der Vertrag für Oesterreich-Ungarn umgekehrt günstiger sei, als die englischerseits bezüglich der Insel Cypern abgeschlossene Konvention. England habe als Gegenleistung die Garantie des asiatischen Besitzstandes der Türkei übernehmen müssen, Oesterreich-Ungarn schulde keine Gegenleistung, stehe vielmehr in Bosnien und der Herzegowina viel unbeschränkter und freier da, als England auf Cypern.

Namentlich gegen diesen letzten Punkt läßt sich gewiß nichts einwenden, und was die Kritiken in der österreichischen Presse anbelangt, so darf nicht übersehen werden, daß dieselben zumeist von solchen Blättern ausgehen, welche stets die lebhaftesten Gegner der Okkupation waren und nun die auf das bescheidenste Maß beschränkten politischen Ergebnisse derselben als nicht umfangreich genug ansechten. Andererseits läßt sich nicht verkennen, daß die Pforte es trefflich verstanden hat, den Berliner Vertrag in ihrem Interesse zu verwerthen. Während derselbe überall die Gleichheit und Freiheit der Kulte in erster Linie zu Gunsten der bisher unterdrückten Rajah in Anspruch nimmt, hat die türkische Regierung diese Kultusfreiheit jetzt für sich geltend gemacht und der neuen Verwaltung in Bosnien in dieser Beziehung mancherlei Verpflichtungen auferlegt. Unter dem Vorwande der Kultusfreiheit ist das Kirchengebet für den Sultan sowie die türkische Fahne auf den Minaretts gestattet worden, welche letztere für die muselmanische Bevölkerung Symbol der Souveränität des Großherrn ist.

Bezüglich des czechischen Ausgleichs ist zu berichten, daß in der am 12. v. von den Czechen in Prag gehaltenen Versammlung sämmtliche Redner betonten, daß ohne Erfüllung von gewissen Bedingungen und ohne Erlangung von Garantien die czechische Nation den Reichsrath nicht beschicken werde.

Ein Telegramm in der heutigen Morgennummer meldet, der türkische Großwezier habe an den Wali von Kossova Weisungen gerichtet, um die dortige, über die Konvention mit Oesterreich aufgeregte Bevölkerung zu beschwichtigen". Zur Naturgeschichte dieser „Aufregungen" liefert die „Pol. Korr." folgenden Beitrag:

„Der Sultan wird von den hierher gekommenen Albanesen des Epirus mit Protesten gegen jede Gebietsabtretung bestürmt. Einer der Albanesen, der Moufktar Pascha zu den Verhandlungen nach Prevesa begleitet hatte, erzählt folgende charakteristische Reminiszenz: Nachdem Moufktar in Prevesa eingetroffen war, ließ er die albanesischen Notabeln dieses Orts und der Umgebung zusammenrufen und empfahl ihnen, sich in ihr Schicksal zu ergeben, falls ihr Gebiet oder ein Theil des Epirus nach dem Willen des Sultans an Griechenland abgetreten werden sollte. Sie mögen dem Beispiele ihrer Glaubensbrüder in Bosnien folgen, die sich ruhig unterworfen haben. Ein alter Mollah unterbrach Moufktar mit der Bemerkung, daß er ein anderes Beispiel vergesse, nämlich jenes der Glaubensbrüder in Diakova, die den Verräther Mehemet Ali niedergemacht haben. Moufktar, über diese Anspielung nicht wenig erschrocken, ließ

den alten Mollah zu sich beschieden und machte ihm begreiflich, daß seine Ansprache nicht ernst zu nehmen, sondern nur für die Gelechen und die Ghlaurs berechnet sei; seine persönliche Ansicht sei, daß die Albanesen den äußersten Widerstand gegen die Besetzung ihres Landes organisiren müssen. Dies sei auch die Anschauung des Sultus, der ihn beauftragt habe, dieselbe den Albanesen mitzutheilen."

Die „Agence Havas" meldet aus Konstantinopel, daß dort auf dem Seraskierat in Folge der Unregelmäßigkeit der Gehaltszahlungen „einige Unordnungen" vorgekommen seien.

Zur Frage der Balkangarnisonen liegen noch folgende Mittheilungen vor. Der „Karlsr. Ztg." schreibt man aus Wien, 10. Mai:

Dem Vernehmen nach hat die Pforte erklärt, daß sie auf das innerhalb bestimmter Grenzen vertragsmäßig ihr zustehende Besetzungsrecht in Ostrumelien so lange vollständig verzichte, als ihre Autorität im Lande durch die Kompetenz der europäischen Kommission noch beschränkt erscheine, daß sie aber so lange sie nicht allein der Herr, ebensolle ablehnen müsse, einer eventuellen Requirirung türkischer Truppen unter Intervention jener Kommission Folge zu leisten, und daß es Sache der Mächte sein werde, für den Fall, daß die Herangiehung militärischer Kräfte sich als geboten darstelle, das Geeignete vorzukehren. Die Pforte will also, selbst im eigenen Interesse nicht, keiner nicht ausschließlich türkischen Autorität starke Hand leihen."

Das Wiener „Fremdenblatt" bringt dagegen folgendes Telegramm aus Konstantinopel vom 12. Mai:

„Die Verhandlungen, welche Rußland hier über die Frage der Besetzung der Balkanpässe und das der Pforte zustehende Besetzungsrecht an den Grenzen Ost-Rumeliens eingeleitet, haben zu keinem Resultate geführt. Die Pforte zeigte sich allerdings geneigt, vorläufig auf das ihr durch Art. 15 des Berliner Vertrages eingeräumte Recht zu verzichten, setzte jedoch hinzu, daß, da jenes Recht einen integrirenden Bestandtheil der Kongreßbeschlüsse bilde, sie nicht in der Lage sei, ohne Zustimmung aller Signatarmächte bindende Verpflichtungen einzugehen."

Der vorläufige Bericht ist bekanntlich durch General Obruitschew den Bulgaren Ostrumeliens mitgetheilt worden. Die rumelischen Deputirten Pantaleoff und Guschoff, welche in London kein Gehör gefunden, befanden sich in diesen Tagen in Rom und reisen heute von dort nach Wien ab.

Aleko Pascha sollte heute auf seinen Posten nach Philippopel abgehen.

Der dem Bundesrath vom Reichskanzler vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens, lautet:

§ 1. Der Kaiser kann die Ausübung der Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen einem Statthalter übertragen, welcher vom Kaiser ernannt und abberufen wird und in Straßburg residirt. Der Umfang der dem Statthalter zu übertragenden landesherrlichen Befugnisse wird durch kaiserliche Verordnung bestimmt.

§ 2. Der Statthalter tritt in elsaß-lothringischen Angelegenheiten an die Stelle des Reichskanzlers. Insbesondere hat er die dem Reichskanzler im § 5 des Gesetzes, betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers vom 17. März 1878, vorbehaltene Befugniß. Die durch § 10 des Gesetzes, betreffend die Errichtung der Verwaltung vom 30. Dezember 1871, dem Oberpräsidenten übertragenen außerordentlichen Gewalten gehen auf den Statthalter über.

§ 3. Das Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen und das Oberpräsidium in Straßburg werden aufgelöst. Zur Wahrnehmung der von dem Vorstande des Ersteren und von dem Oberpräsidenten, sowie der von dem Reichs-Justizamt in der Justizverwaltung des Reichslandes bisher geübten Obliegenheiten wird ein Ministerium für Elsaß-Lothringen errichtet, welches in Straßburg seinen Sitz hat, und an dessen Spitze ein Staatssekretair steht.

§ 4. Der Staatssekretair hat in elsaß-lothringischen Angelegenheiten die Rechte und die ministerielle Verantwortlichkeit eines dem Reichskanzler nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 substituirten Stellvertreters. Der Staatssekretair wird im Behinderungsfalle durch den ältesten Ressortchef vertreten.

§ 5. Die Anordnungen und Verfügungen des Statthalters, welche in Ausübung landesherrlicher Rechte erfolgen, bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Staatssekretairs, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt. Durch die Gegenzeichnung wird festgestellt, daß die Anordnung oder Verfügung des Statthalters innerhalb der ihm nach § 1 ertheilten Befugnisse liegt.

§ 6. Das Ministerium in Elsaß-Lothringen zerfällt in Abtheilungen. An der Spitze jeder Abtheilung steht ein Unterstaatssekretair und unter diesem die erforderliche Zahl von Direktoren, Räthen und Beamten. Das Nähere über die Organisation des Ministeriums wird durch kaiserliche Verordnung bestimmt.

§ 7. Der Staatssekretair und die Räthe des Ministeriums werden vom Kaiser unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers, betreffend die Einführung des Reichsbeamtengesetzes in Elsaß-Lothringen vom 25. Juni 1873, getroffenen Bestimmungen in Geltung.

§ 8. Die in den §§ 5, 39, 52 und 68 des vorerwähnten Gesetzes vom 31. März 1873 bezeichneten Befugnisse des Bundesraths gehen bezüglich der Landesbeamten auf das Ministerium über. Auch betreff der Beschlüsse des Bundesraths, welche in § 18 desselben Gesetzes, so wie in § 2 des die Kautionen der Beamten des Staates, der Gemeinden und der öffentlichen Anstalten betreffenden Gesetzes vom 15. Oktober 1873 vorgesehen ist, fortan nicht mehr.

§ 9. Es wird ein Staatsrath eingesetzt, welcher berufen ist zur Begutachtung: 1. von Gesetz-Entwürfen, 2. der zur Ausführung von Gesetzen zu erlassenden allgemeinen Verordnungen, 3. anderer Angelegenheiten, welche ihm vom Statthalter überwiesen werden.

§ 10. Der Staatsrath besteht unter dem Vorsitze des Statthalters aus folgenden Mitgliedern: 1. dem Staatssekretair, 2. dem kommandirenden General des 15. Armeekorps, 3. den Unter-Staatssekretairen, 4. dem Präsidenten des Landesgerichts und dem ersten Beamten der Staatsanwaltschaft bei diesem Gerichte, 5. sieben Mitgliedern, welche der Kaiser ernennt. Von den unter 5. bezeichneten Mitgliedern werden drei auf Vorschlag des Landes-Ausschusses ernannt, die übrigen vier, von denen mindestens eins dem Richterstande und eines den ordentlichen Professoren der Kaiser Wilhelms-Universität zu Straßburg angehören muß, beruft der Kaiser aus allerhöchstem Vertrauen. Die Ernennung erfolgt jedes Mal auf drei Jahre. Im Vorsitze des Staatsraths wird der Statthalter im Behinderungsfalle durch den Staatssekretair vertreten. Die Geschäftsordnung des Staatsraths wird vom Kaiser festgestellt.

§ 11. Die Mitglieder des kaiserlichen Rathes in Elsaß-Lothringen werden bis auf Weiteres in der Zahl von zehn durch kaiserliche Verordnung ernannt.

§ 12. Die Zahl der Mitglieder des Landesausschusses wird auf 58 erhöht. Von den Mitgliedern werden 34 nach Maßgabe der in dem kaiserlichen Erlaß vom 29. Oktober 1874 getroffenen Bestimmungen durch die Bezirkstage, und zwar 10 durch den Bezirkstag des Oberelsaß, 11 durch den Bezirkstag von Lothringen, 13 durch den Bezirkstag des Unterelsaß gewählt. Die Wahl von Stellvertretern findet ferner nicht statt.

§ 13. Von den übrigen 24 Mitgliedern werden je ein in den Gemeinden Straßburg, Mülhausen, Metz und Kolmar durch die Gemeinderäthe aus ihrer Mitte, 20 von den 20 Landbürgermeistern des Kreises Mülhausen und Kolmar unter Ausscheidung der gleichnamigen Stadtgemeinde, gewählt. In Gemeinden, deren Gemeinderath suspendirt oder aufgelöst ist, ruht das Wahlrecht. Die Wahl in den Kreisen wird durch Wahlmänner vorgenommen, daß die Gemeinderäthe aus ihren Mitgliedern in Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern einen Wahlmann, in Gemeinden mit über 1000 Einwohnern für je volle 1000 Einwohner mehr einen Wahlmann mehr wählen. Die Wahlmänner jedes Kreises wählen die Abgeordneten desselben. Wählbar zum Abgeordneten ist, wer das aktive Gemeindewahlrecht besitzt und im Kreise seinen Wohnsitz hat. Die Wahlen der Wahlmänner und der Abgeordneten geschehen in geheimer Abstimmung auf drei Jahre. Das Nähere bei Wahlmännern, sowie der von den Gemeinderäthen unmittelbar gewählten Abgeordneten erlässt mit der Mitgliedschaft im Gemeinderath. Die Wahlen der Abgeordneten werden innerhalb drei Wochen nach der Wahl der Wahlmänner vorgenommen. Die näheren Bestimmungen über die Ausführungen der Wahlen werden durch kaiserliche Verordnung getroffen.

§ 14. Die nach § 13 gewählten Abgeordneten haben, in sofern sie noch nicht vereidet sind, bei ihrem Eintritt in den Landesausschuß einen gleichen Eid zu leisten wie die Mitglieder der Bezirkstage. Die Ausübung des Mandats wird durch die Leistung des Eides bedingt.

§ 15. Der Kaiser kann den Landesausschuß vertagen oder auflösen. Die Auflösung des Landesausschusses zieht die Auflösung der Bezirkstage nach sich. Die Neuwahlen zu den Bezirkstagen haben in einem solchen Falle innerhalb dreier Monate, die Neuwahlen zu dem Landesausschuß innerhalb sechs Monaten nach dem Tage der Auflösungsverordnung stattzufinden.

§ 16. Die Mitglieder des Ministeriums und die zu deren Vertretung abgeordneten Beamten haben das Recht, bei den Verhandlungen des Landesausschusses, so wie in dessen Abtheilungen und Kommissionen jeder Zeit gegenwärtig zu sein. Sie müssen auf ihr Verlangen jeder Zeit gehört werden.

§ 17. Der Landesausschuß erhält das Recht, innerhalb des Bereiches der Landesgesetzgebung Gesetze vorzuschlagen und an ihn gerichtete Petitionen dem Ministerium zu überweisen. Im Uebrigen bleiben die in dem Gesetze, betreffend die Landesgesetzgebung in Elsaß-Lothringen vom 2. Mai 1877, so wie die im § 8 des Gesetzes, betreffend die Einführung des Reichsstrafgesetzbuchs in Elsaß-Lothringen vom 25. Juni 1873, getroffenen Bestimmungen in Geltung.

§ 18. Zur Vertretung der Interessen Elsaß-Lothringens für den Bereich der Reichsgesetzgebung wird im Bundesrath ein Delegirter zugelassen, welcher an den Berathungen der Ausschüsse und des Plenums mit berathender Stimme Theil nimmt. Derselbe wird vom Landesausschuß auf drei Jahre gewählt. Die Wahl unterliegt der Bestätigung des Kaisers. Das verfassungsmäßige Stimmverhältniß im Bundesrath bleibt unverändert.

§ 19. Das Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen (Gesetz vom 3. Juli 1871) wird vom Ministerium in Straßburg herausgegeben. Die im § 2 des erwähnten Gesetzes bezeichnete vierzehntägige Frist beginnt mit dem Ablaufe des Tages, an dem das betreffende Stück des Gesetzblattes in Straßburg ausgegeben worden ist.

§ 20. Dieses Gesetz tritt mit dem ..... in Kraft.

Vom Reichstage.

* Der Abg. v. Wedell-Malchow hat zu Nr. 6 des Zolltarifs (Eisen und Eisenwaaren) folgenden Antrag auf Herabminderung der vorgeschlagenen Sätze eingebracht: Roheisen statt 1 ℳ für 100 Kg. 50 Pf.; schmiedbares Eisen in Stäben mit Einschluß des fasonirten, Eisenbahnschienen ꝛc. statt 2 ℳ 50 Pf. 1,50 ℳ; Luppeneisen, Rohschienen statt 1,50 — 1 ℳ; Platten und Bleche auf schmiedbaren Eisen, rohe statt 3 — 2 ℳ, polirte ꝛc. statt 5 — 3 ℳ; Draht statt 3 — 2 ℳ; Eisenwaaren, ganz grobe aus Eisenguß statt 2,50 — 1,50 ℳ; Eisen, welches zu groben Bestandtheilen an Maschinen und Wagen roh verschmiedet ist, statt 3 — 2 ℳ; grobe Eisenwaaren aller Art statt 6 — 5 ℳ.

* Zum Zolltarif wird zu Nr. 9 (Getreide) und Nr. 13 (Oel) von den Abgeordneten v. Flottwell, Stelter, Graf Udo zu Stolberg folgende Resolution beantragt: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, bei der Durchfuhr von Getreide, Malz und Oel jede thunliche Erleichterung in den Kontrolvorschriften auch hinsichtlich des Verbdungsverkehrs eintreten zu lassen.

* Die Abgg. Graf Udo zu Stolberg, v. Flottwell, Stelter beantragen, bei Nr. 6a. des Zolltarifs (Roheisen) die Bemerkung anzufügen: „Roheisen und Brucheisen seewärts von Memel bis zur Weichselmündung eingehend auf Erlaubnißscheine für Eisenwerke ..... frei". Der Antrag ist unterstützt von den Abgg. v. Bartocki, Becker, Graf zu Dohna-Schlodien, v. Goßler, Michaloki, Frhr. v. Minnigerode, Graf v. Moltke, Dr. Pohlmann, Saro, Dr. v. Schlieckmann, v. Simpson-Georgenburg, Staudy, Graf Theodor zu Stolberg, Frhr. v. Tettau, Wickmann.

Deutschland.

Hof- und Personal-Nachrichten.

* Se. Majestät der Kaiser und König begab sich heute Vormittag bald nach 9 Uhr, begleitet vom Flügeladjutanten Generalmajor Graf Lehndorff, nach dem Kreuzberge und beichtigte daselbst aus dem Exerzierplatz westlich der Tempelhofer Chaussee zum Besuche Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Friedrich Karl und des Prinzen August von Württemberg und umgaben von einer zahlreichen Generalität, den Militär-Bevollmächtigten und vielen anderen höheren Offizieren ꝛc. das 2. Garde-Regiment zu Fuß unter seinem Kommandeur Oberst v. Witzmann und demnächst das Garde-Füsilierregiment unter Oberst v. Lattorf. Nach der Rückkehr zur Stadt nahm Se. Majestät der Kaiser Mittags das Vortrage des Oberhofs und Hausmarschalls Grafen Pückler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geheimen Hofrathes Borck entgegen, hatte alsdann eine Konferenz mit dem Kriegsminister, General der Infanterie v. Kameke, und arbeitete dann mit dem Chef des Militärkabinets, Generalmajor v. Albedyll. Um 5 Uhr findet bei Sr. Majestät im königlichen Palais ein Diner von circa 30 Gedecken statt, zu welchem der Prinz August von Württemberg, die Kommandeure der 1. und 2. Garde-Infanterie-Division, Generallieutenants v. Pape und v. Dannenberg, die Kommandeure der 2., 3. und 4. Garde-Infanteriebrigade, Generalmajors v. Meerscheidt-Hüllessem, v. Grolman und v. Leszczynski, sowie die Stabsoffiziere des Kaiser Alexander und Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments, des 2. Garderegiments und des Garde-Füsilierregiments Einladungen erhalten hatten. — Morgen beabsichtigt der Kaiser zur Truppenbesichtigung sich nach Spandau zu begeben.

* Beim kommandirenden General des Gardekorps, Prinzen August von Württemberg, fand, wie schon gemeldet, gestern Nachmittag 5 Uhr ein größeres Diner statt. Se. Majestät der Kaiser erschien zu demselben in Kürassierunitform. Außerdem nahmen an demselben Theil: der Herzog von Ratibor, der Fürst Pleß, der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Pückler, der Hofmarschall Graf Perponcher, der Chef des Militärkabinets Generalmajor v. Albedyll, der Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski, Generalintendant v. Hülsen, der Polizeipräsident v. Madai, der Vize-Oberzeremonienmeister v. Roeder, der Landforstmeister Ulrici, sowie einige Generale des Gardekorps ꝛc.

* Ihrer Majestät der Kaiserin ist in Köln auf der Durchreise nach Windsor am 13. Abends vom Herrn Direktor Wiesprickel ein sehr schönes Rosen- und Maiglöckchen-Bouquet als Gruß der Kölner „Flora" überreicht worden, deren Protektorin die Kaiserin bekanntlich ist. Wie die „Köln. Ztg." meldet, nahm die hohe Frau die liebliche Gabe huldvoll entgegen und erkundigte sich angelegentlich nach dem Ursprunge.

* Am 28. April d. J. um 12½ Uhr waren (wie seinerzeit gemeldet) sämmtliche in Wiesbaden wohnende inaktive Generale zu einer Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und Könige befohlen. Einem näheren Berichte der „Allg. Militär-Zeitung" hierüber entnehmen wir nach Folgendes: Genau zur bestimmten Zeit hatten sich 38 derselben im Schloß eingefunden, zum größten Theil in der kleinen Generalsuniform, die übrigen im Frack und mit weißer Binde, wie solches vorgeschrieben war. Nach Empfang und Aufstellung durch den Generaladjutanten Sr. Majestät, General der Kavallerie Graf v. v. Golz, und den Flügeladjutanten, Generalmajor Graf v. Lehndorff, trat Se. Majestät der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß, den Helm in der Hand, ein und begrüßte, sichtlich über die große Anzahl der Erschienenen erfreut, diese auf das Huldvollste, um sodann an Jeden derselben freundliche Worte zu richten. Se. Majestät sah ungemein wohl aus und bewegte sich mit großer Frische und Elastizität. Als Allerhöchstderselbe dann unter freundlichem Gruße aus dem Saal schritt, war auf dem Gesicht eines jeden der alten Generale deutlich zu lesen: „Gott erhalte noch lange den geliebten Kaiser!" Allen anwesend gewesenen Generalen aber wird diese Stunde gewiß in unvergeßlichen Andenken bleiben. Das Verzeichniß der bei der Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und König gegenwärtigen Generale zeigt folgende Namen: die Generale der Infanterie von Bentheim und v. Kretzow; die Generallieutenants v. Röder, v. Alten, v. Schwarz, v. Hanneken, von Selchow, v. Mirus, v. Gerstein, v. Lehmann, von Dewall, v. Bernhardi, v. Memerty, v. Kettler, v. Plehwe, v. Bardeleben, v. Seidlitz, v. Below, v. Metzler; die Generalmajore Leutkaus, v. Valentini, Jungk, v. Gärtner, v. Jüschen, v. Ostrowski, Gebauer, v. Bülingslöwen, Kabparz, Simon, v. Schrötter, v. Klinckowström, v. Zastrow, v. d. Wense, v. Leubelfingen, v. Gründler, v. Richthofen, v. Bischoffshausen, v. Hymmen.

* Der regierende Graf zu Stolberg-Roßla ist hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Durch Se. Majestät den Kaiser und König wurden heute Vormittag das 2. Gardegrenadierregiment zu Fuß und Garde-Füsilierregiment auf dem Tempelhofer Felde besichtigt.

* Heute Vormittag trafen die Fourier-Kommandos des 4. Gardegrenadiers zu Fuß und 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth von Spandau hier ein, um für die am 17. d. Mts. zu den Frühjahrs-Uebungen hier eintreffenden Regimenter die Quartiere vorzubereiten.

* Der Generallieutenant v. Conrady, Kommandeur der 1. Division, hat sich nach Abstattung persönlicher Meldungen nach Danzig zurückbegeben.

* Der Generalmajor v. Unger von der Armee und der Oberstlieutenant v. Dresky, Kommandeur des Schlesischen Ulanenregiments, sind mit Urlaub hier eingetroffen.

* Der Oberst Sandtkuhl, Chef der Abtheilung für das Servismesen im Kriegsministerium, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Schleswig, ebenso der Major Lindow, Bataillons-Kommandeur im Eisenbahnregiment, nach Elsaß-Lothringen begeben.

* Der Oberst Ziermann, à la suite des Holsteinschen Infanterieregiments Nr. 85 und Kommandant von Neisse, sowie der Major v. Oetinger, Kommandeur des Magdeburgischen Jägerbataillons Nr. 4, sind nach Abstattung persönlicher Meldungen wieder abgereist.

* Der Oberst Wolff, Kommandeur des 7. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 69, und der Major Naumann von der 1. Gendarmerie-Brigade sind von bewilligtem Urlaub in ihre Garnisonen Trier, resp. Frankfurt a/M. zurückgekehrt.

* Der Korvetten-Kapitain Dittmer vom Marinestabe, kommandirt zur Dienstleistung bei der Kaiserlichen Admiralität, hat eine Dienstreise nach Kiel angetreten.

[Marine.] Auf der Wilhelmshavener Rhede liegen augenblicklich die Panzerfregatten „Friedrich Karl und „Kronprinz", ferner das Artillerieschiff „Renown" und der Aviso „Falke", im Vorhafen die gedeckte Korvette „Gazelle" als Uebungsschiff für Maschinenpersonal.

Im Kieler Hafen an dem Strom liegen jetzt folgende Schiffe: die Korvette „Arkona", Panzerfregatte „Friedrich der Große", Panzerfregatte „Preußen", Panzerkorvette „Sachsen", Aviso „Grille", Segelfregatte „Niobe"; links von der Barbarossafähre die Briggs „Musquito" und „Undine"; an der Düsternbrooker Werft hat der Korpedoampfer „Zieten" Station genommen.

Briefsendungen u. s. w. für die Segelfregatte „Niobe" sind bis incl. 4. Juni cr. nach Kiel, vom 20. Juni bis incl. 1. Juli nach Edinburg, vom 2. Juli bis incl. 26. Juli nach Cork, vom 27. Juli bis incl. 7. August nach Plymouth, vom 8. bis incl. 22. August nach Christiansand (via Hamburg) und vom 23. August nach Kiel zu dirigiren. — Die Fregatte wird, wie die „Kiel. Z." berichtet, nach Rückkehr von dieser Reise im Kieler Hafen verbleiben und von demselben nach hin und wieder, um Kreuzungen in der Ostsee von kurzer Dauer zu unternehmen, verlassen. Die seemännische Ausbildung der am Bord befindlichen Kadetten wird bis zu der Zeit vollendet sein und die Außerdienststellung des Fahrzeugs im Monat Oktober erfolgen. Nachdem die Kadetten das Schiff verlassen haben, beginnt auf der kaiserlichen Marineakademie und -Schule der Winterkursus, wo dieselben dann zur Ablegung der Seekadetten-Prüfung vorbereitet werden. Die Seekadetten-Prüfung erfolgt regelmäßig im Monat April; nach Ablegung derselben werden die Kadetten zur artilleristischen Ausbildung auf das Artillerieschiff „Renown" und nach stattgehabter Ausbildung auf die im nächsten Jahre in Dienst kommenden Panzerschiffe verteilt werden. Nach Außerdienststellung des Gefechtsexerzierschiffes die jungen Seekadetten auf einer Korvette ihre erste längere Reise nach Ost-Asien und haben nach Rückkehr von dieser ihre Prüfung zum Seeoffizier in der hiesigen Marineakademie abzulegen.

* Das Zentralkomitee der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hatte sich gestern zu einer Sitzung versammelt.

— „Medizinal-Gesetzgebung", Zeitschrift für Medizinal-, Veterinär- und Gesundheitspolizei im Deutschen Reiche und seinen Einzelstaaten, wird vom fünften Bande ab in vierzehntägigen Nummern zum jährlichen Abonnementspreise von 4 ℳ, statt bisher in Heften, ausgegeben, und hat Dr. med. Guttstadt, Privatdozent und Dozent im Königlichen Statistischen Büreau, die Redaktion übernommen.

— Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 160. königl. preuß. Klassenlotterie fielen: 2 Gewinne à 6000 ℳ auf Nr. 19,240. 92,598. 2 Gewinne à 1800 ℳ auf Nr. 4459. 71,790. 1 Gewinn à 600 ℳ auf Nr. 19,042. 1 Gewinn à 300 ℳ auf Nr. 6299.

Dessau, 13. Mai. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht folgendes Schreiben: Aus Veranlassung Unseres fünfundzwanzigjährigen Festjubiläums sind Mir und Meinem Herzogin, Meiner Gemahlin, eben so wie Mir später zu meinem Geburtstage von Nah und Fern so viele Beweise treuer Anhänglichkeit und Theilnahme in Adressen, Telegrammen, Gedichten und brieflichen Glückwünschen zugegangen, daß ich mich weit außer Stande gewesen bin, dafür im Einzelnen zu danken. Ich spreche daher, zugleich im Namen Meiner Gemahlin, Allen, die Uns an jenen für Uns so freudigen Festtagen durch freundliche Theilnahme erfreut haben, hiermit öffentlich Unseren aufrichtigen Dank aus. Dessau, 11. Mai 1879. Friedrich, Herzog von Anhalt.

Haus- und Landwirthschaft.

* (V. Masteich-Ausstellung in Berlin). Se. Exzellenz der Kriegsminister v. Kameke besuchte die Ausstellung Mittwoch Nachmittag gegen 2½ Uhr und verweilte in derselben, von den Komitémitgliedern geführt, längere Zeit. Se. Exz. der Minister des Innern, Graf Eulenburg, erschien inmitten seiner Familie gegen 4 Uhr auf der Ausstellung und verweilte bis zum Schlusse derselben gegen 7 Uhr Abends darin. Herr Oekonomie-Rath Roodt-Berlin, hatte die besondere Ehre, den Minister zu führen und sprach sich Graf Eulenburg besonders günstig über diese Ausstellung aus, die einen seltenen Fortschritt in der Mästung und Zucht von Vieh aufweise, der allen Ausstellern zum Ruhme gereiche. — Se. Exzellenz der landwirthschaftliche Minister Herr Dr. Friedenthal, der Mittwoch von 12½ bis 2½ Uhr in der Ausstellung verweilte und sich eingehend mit den Züchtern unterhielt und dieselben ermunterte, auf dem betretenen Wege fortzufahren, äußerte bei dem Scheiden von der Ausstellung vor mehreren Komitéemitgliedern etwa Folgendes: „Ich freue mich dieses sichtlichen Fortschritts in der Hebung der Viehzucht besonders in dieser schweren Zeit. Es beweist, daß der Landwirth nicht ungeduldig wird, und ich lege Ihnen, meine Herren, auch an das Herz, die Landwirthe zu ermuntern, nicht ungeduldig zu werden und zu ermüden, sondern mit Vertrauen weiter auf dem betretenen Pfade zu fortzuarbeiten und dies auch auf andere Gebiete auszudehnen und so zu bethätigen wie hier."

Aus Berlin.

Kommunales und Lokales. * Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die zwischen den Kommissarien des Magistrats und den Vertretern der Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn getroffenen Vereinbarungen bezüglich der Ueberführung der Bentelstraße über die Verbindungsbahn und der Anlage der Straße 17. Abth. VIII. des Bebauungsplanes genehmigt und die gedachte Direktion aufgefordert, die Pflasterungsarbeiten nunmehr so schleunig als möglich in Angriff zu nehmen.

* (Der deutsche Städtetag), welcher am nächsten Sonnabend, Vormittags 11 Uhr, im Festsaale des Rathhauses zusammentritt, wird von dem Bürgermeister Duncker begrüßt werden, da der Oberbürgermeister v. Forckenbeck mit Rücksicht auf seine Stellung als Präsident des Reichstages und in Rücksicht auf seine dadurch bedingte umfangreiche Beschäftigung daran behindert ist.

(Die Gewerbeausstellung), die in den letzten Tagen und ganz besonders am Dienstag durch viele bemerkenswerthe Gegenstände komplettirt worden ist, war auch am gestrigen Tage von einem zahlreichen und dilettirenden Publikum besucht, wozu wohl auch ganz besonders das schöne Wetter Veranlassung gegeben hatte. Unter den Besuchern bemerkten wir unter Anderen die Palastdame der Kaiserin, Gräfin Oriolla, und den Feldmarschall Grafen v. Moltke, die Beide stundenlang in der Ausstellung verweilten und die ausgestellten Gegenstände in eingehendster Weise besichtigten. Die neuerdings auf dem Ausstellungsplatze errichtete Sanitätswache hat sich außerordentlich bewährt und ist nach dem vorliegenden Rapport bereits vielfach in Anspruch genommen worden. Eine besondere Aufmerksamkeit entwickelt auch die im Eingangspavillon stationirte Feuerwehr. Ein Oberfeuermann und drei Feuermänner patrouilliren Tag und Nacht in den Ausstellungsräumen und übergegen sich von dem guten Zustande der Wasserwerke, der vielen Schläuche und der sechs im Innern angebrachten Bänkeapparate. Vor dem Restaurant der Vereinsbrauerei spielt jetzt täglich Nachmittags eine recht gut besetzte Streichkapelle; an der Herstellung der Gelese für die elektrische Eisenbahn von Siemens u. Halske wird gegenwärtig eifrig gearbeitet. Die von reichlich 60 Mitgliedern besuchte Generalversammlung der Preisjuri, welche am Dienstag Abend in der Ausstellung zu einer Sitzung zusammen trat, hat einen Modus, nach welchem die Prämiirung erfolgen soll, beschlossen.

(Sanitätswache der Drantenburger Vorstadt.) Ihre Majestät die Kaiserin hat der Sanitätswache der Drantenburger Vorstadt wiederum eine Gabe von 100 ℳ zugehen lassen. Vor Kurzem fand die vierte Generalversammlung der Mitglieder der Sanitätswache statt. Aus dem von dem Vorsitzenden der Wache, Dr. med. H. Schlesinger, erstatteten Bericht, entnehmen wir Folgendes: Die Wache wurde im 1878 im 5. Jahre ihres Bestehens, 260 Mal, 1876: 263 Mal, 1877: 400 Mal und 1878: 520 Mal in Anspruch genommen; die Frequenz derselben hat sich also in einem vierjährigen Zeitraume um das Doppelte erhöht. Von den im Jahre 1878 in Summa behandelten Patienten haben 341 die Hülfe in der Wache selbst nachgesucht, während in 179 Fällen die Behandlung in der Wohnung der Kranken erfolgt ist. 293 Fälle hiervon betrafen innere, 207 chirurgische Krankheiten und 20 geburtshülfliche Fälle. In vielen Fällen, namentlich bei den in mehreren gebäuden vorliegenden ärztliche Hülfe eine so dringende, daß die Erhaltung des Lebens der Patienten wesentlich dem schnellen Eingreifen der Aerzte der Wache zu danken gewesen ist. Was die pekuniäre Lage der Wache betrifft, so ist dieselbe eine nicht so befriedigende, wie im Vorjahre. Denn während der Baarbestand am Schlusse des Jahres 1877 sich auf 1000 ℳ belief, betrug derselbe Ende 1878 nur 360 ℳ. Dennoch wird es hoffentlich möglich werden, dies für die Drantenburger Vorstadt so segensreiche Institut auch für alle fernere Zeit zu erhalten. Dasselbe befindet sich in dem Hause Invalidenstraße Nr. 121 und ist im Sommer von Abends 10 Uhr bis Morgens 6 Uhr und im Winter bis Morgens 7 Uhr geöffnet. Das Honorar für die ärztliche Hülfeleistung wird, sowohl in Hause wie bei Mitgliedern der Wache nachgesucht worden, nach der preußischen Medizinaltaxe in Rechnung gestellt. Wir empfehlen dies Institut dem Wohlwollen unserer Mitbürger.

* Mr. Sprenger gab gestern unter sehr großer Theilnahme eine letzte Vorstellung mit dem Edison'schen Phonographen im Konzerthause, wird dann am Freitag noch eine Vorstellung in der Hochschule und am Schlusse, am Sonnabend, noch in der Kullack'schen Akademie den Phonographen benutzen, dann wahrscheinlich die Reise nach Amerika wieder antreten. Es wäre dieses um so bedauerlicher, da jetzt gerade das Interesse für den wunderbaren Apparat immer größer wird. Mr. Sprenger hat den Phonographen von Edison bisher unentgeltlich zur Verfügung in Deutschland erhalten, jetzt verlangt ihn Edison jedoch zurück, und Hr. Sprenger wird sich wohl oder übel darein fügen müssen.

* (Die Verhaftungen) von Kaufleuten, resp. Geschäftsreisenden mehren sich fast täglich, so daß selten ein Tag vergeht, wo nicht ein Kaufmann wenigstens unter Anschuldigung des betrügerischen Bankerutts in Haft genommen wird.

— Ueber die Ergebnisse der Recherchen in der Kindesmord-Affäre und die Verhaftung des Arbeiters Kuhnke unter dem Verdachte, die schändliche That an dem Mädchen verübt zu haben, bringen die Blätter folgende nähere Mittheilungen. Der neben der Kindesleiche gefundene Sack, dessen innere Seite mit Blut, dem Anscheine nach in Folge des Abwaschens blutiger Hände, befleckt war, veranlaßte die Kriminalpolizei zu Recherchen nach dem Eigenthümer des Sackes. Ferner hieß die von dem Verbrecher befundete Lokalkenntniß bei der Ermittelung des Thäters — einer ganz finsteren Ausbuchtung des dunklen Torkellers, welche behufs Erreichung des Kellerverschlages von den Hausbewohnern gar nicht betreten zu werden braucht — vermuthen, daß ein Hausbewohner die That verübt und sich des Sackes zur Reinigung der Hände bedient habe. Es wurde demzufolge Nachfrage bei den Hausbewohnern über den Eigenthümer des Sackes gehalten, welchen schließlich Einer als das Eigenthum der Kuhnke'schen Eheleute, die in demselben Hause im Hofe 1 Treppen wohnen, erkannte. Die Kuhnke'schen Eheleute befanden sich vorgestern Vormittag auf Arbeit außer dem Hause und ihre Wohnung war verschlossen, so daß bei ihnen keine direkte Nachfrage gehalten werden konnte. Als aber ein Stiefbruder des Kuhnke, der nicht fern vom Thatort wohnt, ebenfalls den Sack als das Eigenthum der Kuhnke'schen Eheleute erkannte, wurde von dem Kriminalbeamten die Frau Kuhnke aufgesucht und ebenfalls gefragt, ob der Sack ihr gehöre. Frau Kuhnke bejahte dies, mit dem Bemerken, daß sie den Sack zum Kohlentragen stets benutzt und am Sonntag unter ihren Hauskleidern in Stube gelegt hätte, damit beim Ausklopfen das dadurch verursachte Geräusch gedämpft würde. Als ihr aber die Blutflecke auf der inneren Seite des Sackes gezeigt wurden, wurde sie stutzig und versuchte, das Eigenthum an dem Sack in Abrede zu stellen. Schließlich aber räumte sie, in die Enge getrieben, ein, daß der Sack ihr gehöre, und daß sie ihn vorgestern bei einem nicht fern wohnenden Händler gekauft hätte. Kuhnke, welcher als Arbeiter im Proviantmagazin beschäftigt ist, wurde herauf von Kriminalbeamten von der Arbeitsstelle geholt und zur Haft gebracht. Bei seiner ersten Vernehmung erklärte er, daß er den Montag blau gemacht", den vorigen Tag über sein Hause entfernt gewesen und Abends 8 Uhr zusammen mit seiner Frau nach Hause gekommen sei. Diese Aussage erwies sich jedoch als falsch. Die Kuhnke'schen Eheleute haben ein kleines Kind, das sich jedoch außer Hause bei einer Frau befindet, in Pflege befindet. Da die Kuhnke'schen Eheleute regelmäßig täglich den Schlüssel zu ihrer Wohnung in dem erwähnten Schankkeller von Prüll abgeben, damit Klowski wie seine Frau zu jeder Zeit ungehindert Zutritt zu ihrer Wohnung erhalten können, so wurde Prüll befragt, ob auch am Montag der Schlüssel ihm übergeben worden. Dieser sagte aus, daß Kuhnke am Montag Mittag den Schlüssel von ihm holte und eine halbe Stunde später den Schlüssel wieder zurückgebracht habe. Am Abend gegen 7 Uhr habe die anscheinend alleinkommende Frau Kuhnke den Schlüssel geholt. Die sodann von neuem vernommene Kuhnke räumte ein, daß ihr Mann am Montag Abend etwa eine Viertelstunde nach ihr etwas angetrunken nach Hause gekommen sei. — Kuhnke wurde sodann entkleidet und es fanden sich am Hemd starke Blutspuren. Auf die Frage, woher die Flecke rührten, machte er Angaben welche mit der Aussage der Frau im Widerspruch standen. Die Frau befand sich während ihr

Der Besuch der Ausstellung ist ein sehr reger. Das Geschäft ist kein animirtes, ausgenommen waren Schweine, die durchschnittlich prämiirt und unprämiirt 50—54 ℳ pro 100 Pfd. Schlachtgewicht bei einer Tara von 20 Prozent brachten. — Hammeln wurde bis jetzt mehr lavirt und sind Käufe noch selten. Angelegt wurden 30 ₰ pro Pfund lebend Gewicht. — Kälber zeigten ebenfalls nur eine schwache Nachfrage — trotzdem wurde in Anbetracht der vorzüglichen Qualität 65—70 ₰ pro 1 Pfund Schlachtgewicht bewilligt. — Rindvieh erzielte bei traurigem, schleppendem Geschäft nicht mehr wie durchschnittlich 60 ℳ pro 100 Pfund Schlachtgewicht. Dennoch legte das Waltshaus H. Heister u. Co. in Mainz (Vertreter: Johann Koch) bei großen Ankäufen, ca. 100 Stück, 63 ℳ und noch mehr an. Von Berliner Schlächtern kaufte der Lieferant des 2. Garnisonlazareths, Herr Albert Weitz, den mit dem 1. Preis gekrönten Ochsen unter 3 Jahre alt (Nr 171), die Hofschlachtermeister Eugen Grossner, Bergemann, Arendt, A. Heftter, Herrmann, Blisse, Beck in Charlottenburg, die Schlächterfirma S. u. A. Breslauer erwarben mit die schönsten preisgekrönten Thiere, ebenso der Schlachtermeister Rings, Dresdenerstr. 60, und legten auch höhere als gedachte Preise an.

* Auf Anregung und unter Vorsitz des Generalsekretairs Petersen aus Oldenburg traten am Mittwoch Abend im Lokale des Klubs der Landwirthe hierselbst etwa 50 der hervorragendsten Landwirthe aus allen Theilen Deutschlands zusammen, um die Bildung einer „Deutschen Viehzucht- und Heerdbuchgesellschaft" anzustreben. Es wurde zur Förderung dieses Zweckes ein Komité gebildet, welches den Auftrag erhielt, die einzelnen Viehzüchter, sowie die bestehenden lokalen Viehzucht- und Heerdbuchvereine durch Anregung und Klarstellung der Ziele für die Bildung der erwähnten Gesellschaft zu gewinnen und den Statutenentwurf für dieselbe festzustellen. Das Komité soll alsdann möglichst bald eine allgemeine Versammlung der Interessenten zusammen rufen, zu der auch Delegirte der landwirthschaftlichen Zentral- und Hauptvereine geladen werden sollen und in der der Statutenentwurf vorgelegt und über die Konstituirung der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden soll. Das Ziel der deutschen Viehzucht- und Heerdbuchgesellschaft soll die Hebung der deutschen Viehzucht sein. Dieses Ziel soll erreicht werden durch Herausgabe eines Heerdenbuches, durch Abhaltung von außerlich wiederkehrenden wandernden Viehausstellungen, durch Beobachtung aller sonstigen Interessen der Viehzucht, bezüglich Viehhandel, Transport von Vieh auf Eisenbahnen, Seuchen-Gesetzgebung u. s. w., sowie durch Anregung, durch Austausch, Sammlung von Erfahrungen u. s. w.

Telegraphische Korrespondenz.

Posen, Donnerstag 15. Mai. (Privatdepesche der „Nordd. Allg. Ztg.") Die Eröffnung der Posen-Belgarder Eisenbahn hat heute stattgefunden. Wegen Ueberfüllung mit Passagieren hat sich der erste, 9½ Uhr Vormittags hier eintreffende Zug um 45 Minuten verspätet.

(Wolffs Bureau.)

Petersburg, Donnerstag 15. Mai. Nach aus Irbit hier eingetroffenen Nachrichten ist daselbst am 13. d. Abends abermals eine große Feuersbrunst ausgebrochen, welche vier der ärmsten Stadtviertel zerstörte. — Der „Regierungsbote" veröffentlicht in seiner heutigen Nummer die bereits bekannte Proklamation des Kaisers Alexander an die Bulgaren.

Wien, Mittwoch 14. Mai, Abends. Die rumelischen Delegirten Pankoloff und Gueschoff überreichten dem Ministerpräsidenten Depretis ein Memorandum, in welchem die Besorgnisse der rumelischen Bulgaren anläßlich der Rückkehr der türkischen Truppen dargelegt werden. Die Delegirten reisen morgen nach Wien ab und gehen von dort nach Petersburg. — Die Deputirtenkammer ist mit der Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die obligatorische Zivilehe vor der kirchlichen Trauung, beschäftigt.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Leipzig, Donnerstag 15. Mai. Heute fand die feierliche Eröffnung der Kunst-Gewerbe-Ausstellung in Gegenwart des Königs und der Königin statt. Der Professor Springer hielt eine Ansprache, worauf die Majestäten mit ihrem Gefolge die Ausstellung in Augenschein nahmen.

Karlsruhe, Donnerstag 15. Mai. **Der hiesige Stadtrath hat die Einladung zu dem Berliner Städtetag ebenfalls abgelehnt.**

Bern, Donnerstag 15. Mai. Der frühere Bundespräsident, Nationalrath Stämpfli, ist heute, 59 Jahre alt, gestorben.

Petersburg, Donnerstag 15. Mai. Durch einen kaiserlichen Ukas, datirt aus Livadia vom 5. d., werden in Gemäßheit des bekannten Ukas vom 17. April die Generalgouverneure von Moskau, Warschau und Kiew, sowie die provisorischen Generalgouverneure von Petersburg, Charkow und Odessa ermächtigt, die Wirkung des genannten Ukas in nöthigen Fällen auch auf diejenigen Gouvernements zu erstrecken, welche den betreffenden Militairkreisen angehören.

Bukarest, Donnerstag 15. Mai. Der „Monitorul" veröffentlicht ein Dekret, durch welches alle Präventivmaßregeln gegen die Pest von heute ab an allen Punkten aufgehoben werden. Der freie Verkehr mit Rußland und Bulgarien ist damit wieder hergestellt.

Berliner Markt.

Spirituspreise.

Berlin, 15. Mai. Die Marktpreise des Kartoffelspiritus, per 10,000 pCt. nach Tralles (100 Liter à 100 pCt.), frei hier in's Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

9.	Mai 1879 ℳ	53,1—53	
10.	„ „	53,3—53,3	
12.	„ „	53,6—53,7	ohne Faß.
13.	„ „	53,5—53,2	
14.	„ „	53,2—53,3	
15.	„ „	53,3	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Auswärtige Marktberichte.

Königsberg, 14. Mai. Nachmittags 1½ Uhr. Börsenbericht von v. Portatius u. Grothe. Wetter: schön. Wind: West. Thermometer: + 12 Grad Reaum. Barometer: 337,0 Pariser Linien. Amtliche Notirungen: Weizen inländischer unverändert, pro 1000 Kilo: hochbunter 124 pfd. 190,50 ℳ, 127 pfd. 188,25 ℳ, bunter — ℳ; rother 126 pfd. 175,50, 181 ℳ, 128 pfd. 188,25 ℳ — Roggen loco unverändert, Termine gut behauptet, pro 1000 Kilo inländischer 120 pfd. 118,75 ℳ; fremder a. d. Wasser 119—20 pfd. 112,50 ℳ; Schlußkurse mindestens 120 pfd. holländisch per Mai 114 ℳ Br., 112½ ℳ Gd., per Mai-Juni 114 ℳ Br., 113½ ℳ Gd., ℳ bez., per Juni-Juli 115 ℳ Br., 113½ ℳ Gd., ℳ bez., per September-Oktober 121½ ℳ Br., 120 ℳ Gd., — ℳ bez. — Gerste wenig gehandelt; pro 1000 Kilo: große ℳ, kleine — ℳ — Hafer loco unverändert, Termine beachtet, pro 1000 Kilo: loco russ. 96, 100, 101, a. d. Mittinen 98, 104 ℳ, per Mai 116 ℳ Br., 112 ℳ Gd., — ℳ bez., per Mai-Juni 116 ℳ Br., 112 ℳ Gd., — ℳ bez., per Juni-Juli 115 ℳ Br., 113½ ℳ Gd., — ℳ bez., per September-Oktober 121½ ℳ Br., 120 ℳ Gd., — ℳ bez. — Erbsen unverändert, per 1000 Kilo: weiße 111 ℳ, graue — ℳ, grüne — ℳ — Bohnen still, per 1000 Kilo: — ℳ — Wicken geschäftslos, per 1000 Kilo: — ℳ — Buchweizen unverändert, per 1000 Kilo: 108,50 ℳ — Leinsaat feine beachtet, per 1000 Kilo: hochfeine — ℳ, feine — ℳ, mittel — ℳ — Rüböl matt, per 1000 Kilo: loco — ℳ bez. — Kleesaat geschäftslos, per 50 Kilo: weiße — ℳ, rothe — ℳ, grüne — ℳ — Thymothemsaat vernachlässigt, per 50 Kilo: — ℳ — Spiritus pro 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco unverändert, Termine billiger. Zufuhr 15,000 Liter. Gekündigt — Liter. Loco 55¼ ℳ, per Mai — ℳ, per Frühjahr — ℳ, per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni — ℳ, per Juli — ℳ, per August — ℳ, per September ℳ

Danzig, 14. Mai. (Getreidebörse). Wetter: schön, auch warm. Wind: am Morgen Ost, dann Nord. Weizen loco fand am heutigen Markte etwas bessere Kauflust als gestern und blieben Preise unverändert. Die Stimmung aber war ruhig, nach unten 1000 Tonnen gehandelt. Bezahlt ist für Sommer- 131 pfd. 180 ℳ, roth 127 bis 128 pfd. 178 ℳ, blauspitzig 123, 125, 127, 128 pfd. 171, 173, 175 ℳ, bunt bejogen 127 pfd. 180 ℳ, bunt und hellfarbig 125—126 pfd. 182 bis 186 ℳ, hellbunt 124—129 pfd. 184, 187, 188, 190 ℳ, hochbunt und glasig 128, 129, 131—2 pfd. 190, 192 ℳ per Tonne. Für russischen Weizen wurden bei kleiner Zufuhr volle Preise bewilligt und ist gekauft roth 119 pfd. zu 117 ℳ, roth Winter- 118 pfd. 170 ℳ, besserer 126 pfd. 180 ℳ, bunt blauspitzig 121 pfd. 172 ℳ, bunt 127 pfd. 182 ℳ per Tonne. Termine geschäftslos, Mai 186 ℳ Br., 185 ℳ Gd., Mai-Juni 185 ℳ Br., 184 ℳ Gd., Juni-Juli 187 ℳ Br., Juli-August 186 ℳ Gd., September-Oktober 193 ℳ Br., 191 ℳ Gd. Regulirungspreis 186 ℳ Gekündigt wurden 1000 Tonnen. — Roggen loco unverändert. Nach Qualität ist bezahlt für inländischen 118 pfd. 116 ℳ, 121 pfd. 121 ℳ, 124 pfd. 125 ℳ, 124½ ℳ, 127 ℳ, 127½ ℳ, polnischen 123 pfd. 119 ℳ, mit Geruch 113 pfd. 108 ℳ, 111 pfd. 106 ℳ, 116 pfd. 113, 114 ℳ, 117—8 pfd. 115½ ℳ per Tonne. Termine Juni-Juli 121 ℳ bez. Regulirungspreis 116 ℳ, unterpolnischer 118 ℳ. — Gerste loco russ. große 106, 108 ℳ, feine 116 ℳ, 118 pfd. 118 ℳ, besseres 113 pfd. 127 ℳ, russische 107 pfd. 120 ℳ per Tonne. — Hafer loco russischer wurde zu 108 ℳ per Tonne gekauft. — Erbsen loco Futter- nach Qualität mit 113½, 115, 116, 117, 118 ℳ per Tonne bezahlt. Termine Futter April-Mai 120 ℳ Br., Regulirungspreis 118 ℳ Gekündigt 50 Tonnen. — Buchweizen loco russischer mit 100 ℳ per Tonne verkauft. — Winterrüben Termine September-Oktober 264 ℳ Br., 260 ℳ Gd. — Spiritus loco ist zu 54,25 ℳ gekauft.

Stettin, 14. Mai. (Amtlicher Bericht) Wetter: Schön. + 12 Grad R. Barometer 28,6. Wind: Ost. Weizen anfangs fest, Schluß matt, per 1000 Kilo loco gelber inländischer 177 — 194 ℳ, weißer 178—194 ℳ, per Frühjahr 194,5 bis 192 ℳ bez., per Mai-Juni 191 ℳ Br., per Juni-Juli 192 ℳ bez. u. Br., per Juli-August 194,5 ℳ Gd., 195 ℳ Br., per September-Oktober 197—198—197 ℳ bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco inländischer 120—130 ℳ, russischer 117 bis 123 ℳ, per Frühjahr u. Mai-Juni 123—122,5 ℳ bez., per Juni-Juli 123,5 bis 122,5 ℳ bez., per Juli-August 125,5—124,5 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 128,5—127,5—129—128 ℳ bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loco Brau- 120 bis 125 ℳ, Futter- 105—115 ℳ — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco 115—130 ℳ — Erbsen unverändert, per 1000 Kilo loco Futter- 120—130 ℳ — Winterrüben wenig verändert, per 1000 Kilo per September-Oktober 272 ℳ Br., 271 ℳ Gd. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Kleinigkeiten 60 ℳ Br., kurze Lieferung — ℳ bez., per Mai 58 ℳ bez., per Juli — ℳ bez., per September-Oktober 59 ℳ Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß 53,2 ℳ bez., mit Faß — ℳ bez., per Frühjahr und per Mai-Juni 52,3—52,5—52,4 ℳ bez., per Juni-Juli 52,7—52,8 ℳ bez., per Juli-August 53,5 ℳ bez. u. Gd., per August 54,3 ℳ bez., per August-September 54 ℳ bez., Br. u. Gd., per September-Oktober 55 ℳ Br. — Regulirungspreise: Weizen 193,5 ℳ, Roggen 123 Mark, Rüböl 58 ℳ, Spiritus 52,4 ℳ —

Petroleum loco 11 ℳ bez., Regulirungspreis 11 ℳ

Breslau, 14. Mai, 9½ Uhr Vormittags. (Privattelegram.) Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos. — Weizen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 17—18,80 bis 19,30 ℳ, gelber 17—18,20—18,80 ℳ, feinster über Notiz bezahlt. Roggen nur feine Qualitäten verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 11,70—12,50—13,10 ℳ, feinster über Notiz bezahlt. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 11,90 — 13,00 ℳ, weiße 13,90 bis 14,00 ℳ — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 10,40—11,00—11,80—12,40 ℳ, feinster über Notiz bezahlt. — Mais preishaltend, per 100 Kilogr. 9,80—10,30—10,90 ℳ — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogramm 11,60 bis 12,80 — 14,80 ℳ, Viktoria- Erbsen 14,80 bis 16,20 — 17,50 ℳ — Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 15,50 — 16,50 — 18 ℳ — Lupinen feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80—8,10 ℳ, blaue 7,40—7,70—8,00 ℳ — Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 10,60 bis 11,20—11,80 ℳ — Delsaaten schwach angeboten, — Schlagleinsaat fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogramm netto 26,25 — 25 — 24 ℳ — Winterraps per 100 Kilogr. 25,75—26,00 bis 24,25 ℳ — Sommerrüben per 100 Kilogr. 25,25—24,50—23,75 ℳ — Leindotter per 100 Kilo. 21,50—20,50—20,00 ℳ — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 6,50—6,80 ℳ — Leinkuchen fest, 9,30—9,70 ℳ — Kleesamen nominell, rother ruhig, per 50 Kilogramm 32—34—35—40 ℳ, weißer ohne Frage, per 50 Kilogramm 30 bis 38—45—55 ℳ — Thymothee ruhig, per 50 Kilogramm 12,50 — 14 — 17,50 — 19,50 ℳ — Mehl in matter Stimmung, per 100 Kilogr. Weizen fein 27,00 bis 28,50 ℳ, Roggen fein 19,75—20,75 ℳ, Roggenschrot 18,75—19,75 ℳ, Roggenfuttermehl 5,75 bis 9,75 ℳ, Weizenkleie 6,80—7,80 ℳ

Magdeburg, 14. Mai. Weizen 176—194 ℳ Roggen 128—142 ℳ, Gerste 145—190 ℳ, Hafer 130—140 ℳ pro 1000 Kg. Kartoffelspiritus loco ohne Faß ohne Zufuhr, Termine matt. Loco ohne Faß 54,5—54 ℳ, ab Bahn 54,8 ℳ, per Mai und Mai-Juni 54,4 ℳ, per Juni-Juli 54,5 ℳ, per Juli-August 55,5 ℳ, per August-September 56 ℳ, per September 56,5 ℳ per 10,000 Liter mit Ueberahme der Gebinde à 4 ℳ pro 100 Liter. Rübenspiritus schwach angeboten. Loco 51,5 ℳ bez., per Mai 51,5 ℳ Gd., per Juli und August-Sept. — ℳ

Posen, 14 Mai. Spiritus pr. Mai 50,30, pr. Juli 51,20, pr. August 51,50. Gekündigt 10,000 Liter. Unverändert.

Köln, 14. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loco 21,00, fremder loco 20,00, pr. Mai 19,75, pr. Juli 19,70, November 19,70. Roggen, loco 15,00, pr. Mai 12,90, pr. Juli 12,35, pr. November 12,85. Hafer. Loco 14,50, pr. Mai — Rüböl, Loco 30,10, pr. Mai 29,70, pr. Oktober 30,90.

Bremen, 14. Mai, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 8,60 — 8,55, pr. Juni 8,35, pr. Juli 8,35, pr. August-Dezember 8,6.

Hamburg, 14. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine fester. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Mai 193 Br. 192 Gd., pr. September-Oktbr. 196 Br. 195 Gd. — Roggen pr. Mai 122 Br., 121 Gd., pr. September-Oktbr. 127 Br., 126 Gd. — Hafer behauptet. Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 59½, pr. Mai 59½, per Oktober 61. — Spiritus ruhig, pr. Mai 38 Br., pr. Juni-Juli 38½ Br., pr. Juli-August 39½ Br., pr. August-September 40½ Br. — Kaffee matt, Umsatz gering. — Petroleum ruhig, Standard white loco 9,30 Br., 9,10 Gd., per Mai 9,00 Gd., per August-Dezember 8,80 Gd. — Wetter: Schön.

Pest, 14 Mai, Vormittags 11 Uhr. Productenmarkt. Weizen loco fest, Termine ziemlich fest, pr. Frühjahr 9,65 Gld., 9,70 Br. — Hafer pr. Frühjahr 5,55 Gld., 5,60 Br. — Mais pr. Frühjahr 5,10 Gld., 5,12 Br. — Wetter: Trübe.

Mailand, 10. Mai. (U Sola.) Die Nachfrage beginnt sich auf sämmtliche Artikel aus, da das schlechte, der Seidenzucht unzuträgliche Wetter immer noch nicht weichen will. Es fanden zahlreiche Abschlüsse zu höheren Preisen statt. Viele Unterhandlungen mußten wegen der hohen Preise der Letzten Ernte, die von den Käufern wenigstens vor der Hand noch nicht bewilligt werden wollen, resultatlos bleiben.

Paris, 14. Mai, Nachmittags. Rohzucker ruhig, Nr 10/13 pr. Mai pr. 100 Kilogramm 49,25, 7/9 pr. Mai pr. 100 Kilogramm 55,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 1 pr. 100 Kilogramm pr. Mai 58,50, pr. Juni 58,50, Juli-August 58,75, pr. September-Dezember 58,25.

Lyon, 10. Mai. (Seidenwaaren.) Die Nachrichten, die uns von den verschiedenen Konsumtionsplätzen zukommen, sind vollständig abhängig von dem Wetter herrschenden Wetter. Ein paar schöne Tage reichen hin, um den Kunden können dem Geschäft eine vorübergehende Lebhaftigkeit verleihen, die so sofort wieder verschwindet, wenn der Himmel neuerdings seine Schleusen öffnet. Die Auktionen in Mailand haben Preise erzielt, die sehr schlechte Preise. Was die Lage der hiesigen Fabrik anbetrifft, so ist dieselbe, wie bereits an anderer Stelle angedeutet worden ist, eine durchaus ungewisse mit Rücksicht auf die zur Verarbeitung kommenden Stoffe. Bestimmt erscheint, daß derjenige Artikel, welcher am meisten Geschäft erfreut, nämlich der glatte Stoff, für diese Saison ganz außer Konsum treten wird, und es ist deshalb nicht anzunehmen, daß die Fabrik in demselben, namentlich in farbigen Sorten, auf Lager arbeiten werden. In schwarzen Stoffen wird dies eher der Fall sein. Ob Nouveautés's neuerdings in den Konsum eintreten, bleibt noch unbestimmt.

London, 14. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26,610, Gerste 2980, Hafer 29,800 Qrtls. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert. — Wetter: Schön.

Liverpool, 14. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Sich festernd. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 6¼, Juni-Juli-Lieferung 6 31/32, November-Dezember-Verschiffung 6¼ d.

Manchester, 9. Mai. (Manufakturen.) Die Hausse in unserem Markte dauert fort. Infolge eines flauen Marktes in Liverpool, von amerikanische Baumwolle bei reduzirtem Umsatze um ½ d. vom höchsten Punkte gewichen ist. Spinner und Fabrikanten halten zwar auf Preis, besonders wo sie durch Engagements für einige Zeit gedeckt sind; doch findet man hin und wieder Andere geneigt, eine kleine Konzession zu machen, wenn es sich um feste Offerten handelt. Bei mangelndem Zuspruch von den Hauptmärkten fand ein nur unbedeutendes Geschäft statt, und für Indien sowohl als für China wurde nur wenig gekauft. (H. S. 3.)

Bradford, 8. Mai. (Wolle.) Englische Wolle ist flau und Preise gehen langsam nach; Käufer bestehen auf einer Reduktion von ca. ¼ d. per Pfd., und da nur wenige Händler sich darein fügen, so ist Geschäft äußerst ruhig. Kolonialwolle ist fester in Folge der guten Frage an den Londoner Auktionen. — Garne: In Nr. 30 und 36 Demi-Lustres fand ein mäßiger Umsatz statt und Preise sind fest. Doubliete Garne hingegen sind sehr vernachlässigt und gedrückt im Preise. Für den Export wird sehr wenig gekauft. — Stückwaaren sind immer noch sehr flau, und von keiner Seite finden Fabrikanten die lang ersehnte Besserung. Preise sind äußerst gedrückt.

New-York, 14. Mai, Abends 5 Uhr. **Wasserbericht.** Baumwolle in New-York 12½ do. in New-Orleans 12. Petroleum in New-York 8⅝ do. in Philadelphia 8⅝, rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats D. 77 C. Mehl 3 D. 55 C. Rother Winterweizen 1 D. 20 C. Mais (old mixed) 46 C. Zucker (fair refining Muscovados) 6¼. Kaffee (Rio) 13¾. Schmalz (Marke Willcox) 6 13/16, do. Fairbanks 6¾. Speck (short clear) 5 C. Getreidefracht 4¼.

Tages-Kalender

vom 16. Mai.

Theater (siehe unten).

Concerte: Central-Skating-Rink. Sanssouci (Kottbuserstraße 4a). Flora (Charlottenburg).

Ausstellungen: Physik. Kunstverein, Kochstraße 54. Verein Berliner Künstler, Kommandantenstraße. Berliner Bau-Ausstellung, Wilhelmstraße 92/93. Panoptikum in der Kaisergallerie. Berliner Gewerbe-Ausstellung, am Lehrter Bahnhof. Prünscher's anatomisches Museum (Industriegebäude).

Aquarium. — **Mikroskopisches Aquarium.** — **Zoologischer Garten.**

Theater vom Freitag, 16. Mai.

Opernhaus. Der Bauer als Millionär, oder: Das Mädchen aus der Fremdt, Original-Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Ferdinand Raimund. (Fortunatus Wurzel: Hr. Wollmer. Lacrimosa: Frl. Meyer. Lorenz: Hr. Krolop.) Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg. (Elisabeth: Frl. Pessiak, als Gast, Tannhäuser: Hr. W. Müller.) Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus. Keine Vorstellung. — Sonnabend: Medea. (Medea: Frl. Clara Ziegler, vom königl. Hoftheater in München, als Gast.) Anfang 7 Uhr.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. Gastspiel des Herrn A. Girardi. Die Portraitdame, komische Operette in 3 Akten von R. Genée und F. Zell. Musik von M. Wolf. — Sonnabend, Eröffnungs- bei Sallsonthaeters. Cäsarise. Hierauf, zum 1. Male: Margarethe (Faust), paradirende Solofsene mit Gesang von O. Salingrs. Musik von verschiedenen Komponisten. (Hr. A. Girardi a. Gast.)

Victoria-Theater. Gastspiel der ersten Soloänzerin Sara. Dorina Mercante, von der großen Oper in Paris und des Herrn von Hell, zum 60. Male: Die Kinder des Kapitain Grant, großes Ausstattungsstück mit Ballet in 12 Bildern von Jules Verne und R. D'Ennery. Musik von C. M. Reida. Die Balletmusik von Debillement. In Szene gesetzt von Emil Hahn. (Kapitain Grant: Emil Hahn.) Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Wallner-Theater. Zum letzten Male: Die Lachtaube, Posse mit Gesang in 3 Akten von Ed. Jacobson. — Sonnabend, zum 1. Male: Harun al Raschid, Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Krolls Theater. Direction: **Engel-Lebrun.** Zum 3. Male: Die Darwinianer, Original-Lustspiel in 3 Akten von Ch. L. Sch. Schweitzer. Hierauf zum 2. Male: Papa hat's erlaubt, Schwank mit Gesang in 1 Akt von G. v. Moser u. A. P'Arronge. Musik von Bial. Vor und nach der Vorstellung, Abends bei brillanter Beleuchtung des Gartens, großes Gartenkonzert. Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 6½ Uhr. — Sonnabend. (Zum 49. Male — hier zum 1. Male.) Die Lachtaube.

Ostend-Theater. 9. Gastspiel des Herrn **Georg Paradies**, zum letzten Male: **Geld! Geld!** (Novität!) Volksstück mit Gesang in 4 Akten und einem Vorspiel von W. Mannstädt. (Merkel: Hr. Paradies. Sophie: Frl. Buchwald.)

Belle-Alliance-Theater. Im Sommergarten vor, während und nach der Vorstellung großes Doppel-Concert (Kapellen Ruschewey u. Herold). Abends: Illumination. Im Theater, auf allg. Verl.: Das Lügen. Anfang des Konzerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr. Entrée incl. Theater 50 ₰.

Germania-Theater. (Ermäßigte Preise.) Auf Verlangen: Der Dachdecker, oder: Graf und Handwerksmann. Hierauf: Das Fest der Handwerker. — Sonnabend dieselbe Vorstellung.

Central-Skating-Rink.
22a. Bernburger Strasse 22a. 5908
Geöffnet nur für Mitglieder der Familien-Abend-Gesellschaft.

Rudolf Dressel
Hof-Traiteur 5354
Restaurant I. Ranges.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Specialität feiner und feinster Weine.
Täglich frische prima Whitestabler Austern.

Neu! Neu!
Schaper's Restaurant,
136, Leipzigerstrasse 136,
Früher Königsgarten.
Frühstückstisch zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 1—4 Uhr, à Couv. 1 Mk. Reichhaltige Tages- und Abendkarte. Feine Bordeaux- u. Moselweine, Moselweine etc. von Bissmann, Jägerstr. Echt Nürnberger und hiesiges Bier vom Fass, sowie
Moabiter Klosterbräu.
Gleichzeitig erlaube ich mir dem geehrten Publikum die Eröffnung meines aufs comfortabelste eingerichteten Gartens anzuzeigen.

Flora-Etablissement.
Freitag, 16. Mai, Nachm. 5 Uhr:
Bilse-Concert.
Das nach Münchener Methode eingebraute und so sehr beliebt gewordene
Moabiter Klosterbräu
bei F. Printz,
Behren- u. Friedrichstrassen-Ecke. 5901

Ball-Haus. 5788
Donnerstag Abend grand Bal.
Auftreten der neu engagirten Tänzerinnen. Extratänze, als: Czardas etc. etc. in eigens dazu von dem Ober-Garderobier des Victoria-Theaters angefertigten ungarischen Costümen.
Eröffnung 9 Uhr. Delehmann.

Dresdenerstr. Nr. 96. **Vauxhall.** Dresdenerstr. Nr. 96.
Täglich **Großer Ball.** 5375
Eröffnung 9 Uhr. C. Ladendorff.

Familien-Nachrichten.

Verbindungen.

Dr. med. **Wilhelm Wiesermann,**
Clara Wiesermann,
verwittwete **Knipping,** geb. **Coleman.**
Werdohl, 13. Mai 1879. 5906

Entbindungen.

Die glückliche Entbindung meiner Frau **Lina** geb. Freiin **von Brand** von einem gesunden und kräftigen Mädchen erlaube ich mit hiermit ergebenst anzuzeigen. 5900
Homburg v. d. Höhe, am 11. Mai.
Dedo von Bassewitz,
Königl. preuß. Hauptman a. D.

Heute Morgen wurde meine geliebte Frau, geb. **Gräfin Posadowsky,** von einem Knaben glücklich entbunden. 5903
Dürrenjentsch, den 10. Mai 1879.
Frhr. von Richthofen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen an
Stempel, Korvetten-Kapitain
und Frau geb. **Burkhardt.**
Kiel, den 13. Mai 1879. 5897

Todesfälle.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten und Vater, den Herrn Oberst **von Pentz**
nach längerem schweren Leiden heute Morgen 5½ Uhr zu sich zu rufen. 5903
Um stille Theilnahme bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 13. Mai 1879.

Verspätet!
Statt jeder besonderen Meldung!
Am 11. d. M., Morgens 5 Uhr, starb in Folge einer Lungenentzündung im 31. Lebensjahre unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, des Königliche Premier-Lieutenant im 4. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 21, **Emil von Kleist.** Diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme allen Verwandten, Freunden und Kameraden des Verstorbenen. 5909
Bromberg, Berlin, Mainz, Ettlingen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Den heute Morgen 3 Uhr nach langen schweren Leiden erfolgten Tod des Herrn Partikulier **Friedrich Medenwaldt** zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an 5896
Nikolaiken, Reg.-Bez. Gumbinnen,
den 13. Mai 1879.
Brauer.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere geliebte Schwägerin, Tante und Großtante 5898
Fräulein **Dorothea Siewert**
in ihrem 79. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 13. Mai 1879.

Am heutigen Tage entschlief sanft im 89. Lebensjahre unsere gute unvergeßliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester, die verwittwete Frau Hofkammerräthin **Johanne Peinkopff,** geb. **Mischke,** in Berlin, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen.
Bernburg, Dessau, Nieder-Schönbrunn und Ravensbrück, den 14 Mai 1879. 5904
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen half drei Uhr starb unser kleiner heißgeliebter **Hans** im Alter von einem Jahre und fünf Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an
H. Jörgens und **Frau**
geb. **Hinrichs.**
Magdeburg, den 14. Mai 1879. 5899

Berichtigung.
In der Todesanzeige der Frau **Elisabeth von Insendorff** in Nr. 181 unseres Blattes ist fälschlich Genua statt **Genua** gedruckt worden.

Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Margot Hoppe mit Hrn. Aug. Fritze (Berlin). — Frl. Antonie Uhlemann mit Hrn. Lieutenant Erdmann Möbius (Grötz b. Zörbig—Leipzig). — Frl. Babette Prag mit Hrn. Gottlob Keck (Eisenberg). — Frl. Louise Lötzgen mit Hrn. Heinrich Rohne (Glz—Rösnitz).

Verehelicht: Hr. Paul Palmié mit Frl. Clara Böhler (Berlin). — Hr. Carl Hoepke mit Frl. Hulda Gensch (Berlin). — Hr. Beisitzer gerichts-Assessor Fritz Voigt mit Frl. Margarethe Rühn (Cöln). — Hr. Hubert Pingen mit Frl. Mathilde Hansen (Düren). — Hr. Wilhelm Richter mit Frl. Laura Opitz (Löbau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Emil Menzel (Berlin). — Hrn. F. Fritz (Charlottenbrunn). — Hrn. Gustav Bubin (Forst). — Hrn. Hermann Grunenberg (Königsberg i. Pr.). — Hrn. Johannes Eibemann Jr. (Bremen). — Eine Tochter: Hrn. Paul Ginsberg (Berlin). — Hrn. Bruno Glasewald (Dresden). — Hrn. Hermann Weber (Berg). — Hrn. Arthur Faber (Stuttgart). — Hrn. Wilhelm Ulrich (Magdeburg).

Gestorben: Hr. A. W. F. Fraude (Berlin). — Hr. Rentier Eduard Gerber (Berlin). — Hr. Rentier Carl Ritleben (Perleberg). — Hr. Ingenieur Adolf Gerold (Frankfurt a. O.). — Hr. L. G. Wistott (Köln).

Der „Kreuzzeitung" entnehmen wir ferner noch folgende Familien-Nachrichten:

Verlobt: Frl. Antonie Scharenberg mit Hrn. Rittmeister Wolf von Niebelschütz (Kl. Gillhawe).

Verehelicht: Hr. Prem.-Lieut. Guido Priesemuth mit Frl. Magdalene Schander (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kreishauptmann Conrad von Maltzow (Ollendsdorf b. Uelzen). — Eine Tochter: Hrn. W. Kümpel (Sabowitz).

Gestorben: Hrn. Frau Ernestine von Hugo (Löwenberg). — Hr. Pastor J. Mauß (Hohendobeleben).

Witterungs-Bericht
von der Seewarte in Hamburg.
Vom 15. Mai, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0° reduzirt.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius.
Aberdeen	765,0	N still	bedeckt	+ 7,8
Kopenhagen	762,7	SW leicht	wolkenlos	+ 9,6
Stockholm	763,7	N leicht	wolkenlos	- 9,5
Haparanda	768,6	S leicht	wolkenlos	+ 5,5
Petersburg	757,4	SO leicht	Regen	+ 6,8
Moskau	759,4	S still	wolkig	+ 12,4
Cork	769,9	N mäßig	heiter	+ 9,4
Brest	768,9	N mäßig	halb bed.	+ 9,0
Helder	756,1	S leicht	Regen	+ 8,9
Sylt	758,6	SO mäßig	wolkig	+ 8,2
Hamburg	760,4	SSW leicht	Regen	+ 8,5
Swinemünde	762,4	OSO leicht	halb bed.	+ 11,5
Neufahrw.	762,6	N schwach	wolkenlos	+ 9,0
Memel	759,7	NNW schwach	halb bed.	8,1
Paris	764,4	SSW schwach	bedeckt	10,3
Krefeld	759,6	SSW mäßig	bedeckt	+ 9,8
Karlsruhe	763,9	SSW mäßig	halb bed.	+ 11,5
Wiesbaden	762,0	SW leicht	bedeckt	+ 10,1
Kassel	761,0	NO still	wolkig	+ 10,3
München	763,6	NW frisch	wolkig	+ 11,5
Leipzig	761,7	SSW still	bedeckt	+ 11,7
Berlin	761,8	S still	wolkenlos	+ 14,3
Wien	765,3	still	wolkenlos	+ 8,8
Breslau	763,2	SO still	wolkenlos	+ 10,5

Aberdeen Seegang leicht. Cork Seegang leicht. Brest Seegang leicht. Memel Seegang leicht. Krefeld Nachts Regen. Karlsruhe Nachts Regen. Morgens Regen. Wiesbaden gestern und Nachts Regen. Kassel Nachts Regen. Breslau dunstig.

Das barometrische Minimum, welches gestern über England lag, ist ostwärts bis zur südlichen Nordseeküste fortgeschritten und verursacht auf seiner Rückseite über Britannien starke stürmische nördliche Winde, die an der südlichen Nordsee unter Abkühlung in West und Süd übergehen und dort Abkühlung hervorbringen. Ein zweites Minimum liegt östlich vom Rigaischen Busen und unterhält auf den östlichen Gebieten bereits lange andauernde nördliche, schwache Luftströmung. Beide Minima, charakterisirt durch vorwiegend trübes, vielfach regnerisches Wetter, sind durch eine Zone hohen Druckes mit stiller, heiterer Witterung getrennt, die sich vom Adriatischen Meere bis nach Lappland hinauf erstreckt.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin.

Am 14. Abds. 9 Uhr 28 ℔. 2 u. 7 Zehnt.-E. | + 12,5 ⊖
Am 15. Mrgs. 7 Uhr 28 ℔. 2 u. 1 Zehnt.-E. | + 9,6 ⊖
Am 15. Mitt. 12 Uhr 28 ℔. 2 u. 1 Zehnt.-E. | + 16,1 ⊖

Wasserstands-Berichte.

Berlin, 14. Mai. Wasserstand an den Damm-Mühlen: Oberwasser 2,66. Unterwasser 1,44 — Warthe bei Posen, 13. Mai: 2,05. — Oder bei Breslau, 14. Mai: Oberwasser 5,58, Unterwasser 1,4 M. — Elbe bei Magdeburg, 14. Mai: + 2,10. — Rhein bei Mannheim, 13. Mai: 4,95. — Main bei Frankfurt a. M., 13. Mai: — Rhein bei Köln, 14. Mai: 2,93. — Elbe bei Dresden, 14. Mai: — 0,07. — Weser bei Bremen, 14. Mai: + 0,75.

Berliner Markt.
Marktpreise von Berlin
am 14. Mai 1879
nach Ermittelungen des königl. Polizeipräsidiums.

	Höchste Preise ℳ	₰	Niedr. Preise ℳ	₰
Für Weizen per 100 Kilogr. gute Sorte	20	70	20	—
mittel	19	50	18	80
geringe	18	40	17	50
Roggen gute	14	10	13	20
mittel	12	90	12	60
geringe	12	30	11	80
Gerste gute	17	90	13	50
mittel	15	80	12	90
geringe	12	90	11	50
Hafer gute	14	90	14	50
mittel	14	12	90	
geringe	12	90	12	—
Stroh Richtstroh 100 Kilogr.	5	—	4	25
Krummstroh	—	—	—	—
Heu 100 Kilogr.	6	60	4	20
Erbsen 100 Kilogr.	26	—	22	—
Linsen 100 Kilogr.	32	—	22	—
Speisebohnen weiße 100 Kilogr.	30	—	22	—
Kartoffeln pro 100 Kilogr.	8	75	5	—
Rindfleisch von d. Keule 1 Kilogr.	1	50	1	20
Bauchfleisch	1	20	1	—
Schweinefleisch	1	40	1	—
Kalbfleisch	1	50	1	—
Hammelfleisch	1	30	1	—
Butter 1 Kilogr.	2	80	1	80
Eier 60 Stück	2	40	2	—
Karpfen pro Kilo	1	80	1	40
Aale	3	—	1	50
Hechte	2	50	1	20
Zander	1	60	1	20
Barsche	1	40	—	60
Schleie	2	—	1	40
Bleie	1	40	—	80
Krebse pro Schock	6	—	1	50

Berlin, 15. Mai. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Del, Petroleum u. Spiritus.) Weizen loco still. Termine schließen niedriger. Gef. 4000 Ztr. Kündigungspreis 195,5 ℳ. Loco 175—209 ℳ nach Qualität gef., per diesen Monat und per Mai-Juni 196,5—195,5 ℳ bez., per Juni-Juli 195,5—195 ℳ bez., per Juli-August ℳ bez., per August-September — ℳ, per September-Oktober 197,25—196,5 ℳ bez.

Roggen loco gute Frage. Termine schließen matt. Gef. 4000 Ztr. Kündigungspreis 136 ℳ. Loco 135—144 ℳ nach Qual. gef., russischer 126,5 127,5 ℳ ab Boden bez., inländischer 143—142,5 ℳ ab Bahn und Kahn bez., per diesen Monat 136,5 bis 136 ℳ bez., per Mai-Juni und Juni-Juli 136,25—135,5 ℳ bez., per Juli-August 137,5 137 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 131,75—131 ℳ bez., per Oktober-November 133—132 ℳ bez.

Gerste per 1000 Kilogr., große und kleine 115—180 ℳ nach Qual. gefordert.

Hafer. Termine höher. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Loco 190—149 ℳ nach Qual. gef., pomm. — ℳ ab Bahn bez., ermatt. — ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat 133 bis 133,5 ℳ bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 132—133—132,5 ℳ bez., per Juli-August 133 ℳ nom., per August-September — ℳ, per September-Oktober 135 ℳ bezahlt.

Mais loco gefragt. Gef. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ loco 113—90 ℳ nach Qualität gef., amerikanischer — ℳ ab Kahn bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 139 bis 190 ℳ nach Qualität gef., Futterwaare 123 bis 138 ℳ nach Qualität gef.

Weizenmehl Nr. 00 28,50—27,50, Nr. 0 27,00 bis 25,50, Nr. 0 und 1 25,00—23,50. Roggenmehl Nr. 0 20,00—18,50, Nr. 0 und 1 18,25—17,00 pr. 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl wenig geändert. Gef. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ per 100 Kilogr. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inkl. Sack per diesen Monat 18,90—18,10 ℳ bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 18,10—18 ℳ bez., per Juli-August 18,15—18,10 ℳ bez., per August-September — ℳ per September-Oktober 18,45—18,35 ℳ bez.

Delsaaten per 1000 Kilogramm. Gef. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ. Winterraps —, Winterrübsen —, Sommerrübsen —.

Rüböl etwas matter. Gekündigt 3100 Ztr. Kündigungspreis 57 ℳ Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., per 100 Kilogr., per diesen Monat und per Mai-Juni 57 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ, per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ, per September-Oktober 58,5—58,3—58,4 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez.

Leinöl per 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez.

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per Ztr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. Gef. — Ztr. Kündigungspr. — ℳ per 100 Kilogr. Termine höher bezahlt. Loco 29 ℳ, per diesen Monat 21,5 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ, per September-Oktober 24,1—24,8 ℳ bez.

Spiritus per 100 Liter à 100 Pct. — 10,000 Liter Pct. Gef. — Liter. Kündigungspreis — ℳ. Termine fest. Loco ohne Faß — ℳ bez., mit Faß per diesen Monat 53,2—53,3 ℳ bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 53,1—53,3 ℳ bez., per Juli-August 53,9—54—53,9 ℳ bez., per August-September 54,4—54,6—54,5 ℳ bez., per September-Oktober 53,8 ℳ bez.

Berichtigung. Am 14. d. M. Roggen per diesen Monat 135,5—136 ℳ.

Berliner Börse
vom 15. Mai.

Es lagen heute eine Reihe von Nachrichten vor, welche geeignet waren, die Börse zu verstimmen und zu verhindern, daß die schon seit einigen Tagen sehr geringe Unternehmungslust sich wieder emporraffen konnte. Zu diesen Nachrichten gehören die neuerdings in Rußland eingetretenen Ereignisse, welche die Börse allmälig ernstlich zu beunruhigen beginnen und zunächst auf alle russischen Werthe einen Druck üben, außerdem meldeten Bankierdepeschen das Fallissement der Afrikanischen Handelsvereinigung in Amsterdam mit einem Defizit von 7 Millionen und in Folge dessen große Erregung in Holland, und endlich verstimmte die unbefriedigende Spekulanahme der Köln-Mindener Eisenbahn den Eisenbahnaktienmarkt. Unter der Wirkung dieser Momente wurde die anfangs noch ziemlich feste, wenigstens gut behauptete Haltung bald merklich matter und das Angebot gewann zeitweise eine nicht unbeträchtliche Ausdehnung, so daß auch die Kurse sich meist Herabsetzungen gefallen lassen mußten, wenn dieselben auch an und für sich keineswegs bedeutend zu nennen sind. Von den internationalen Spekulationswerthen hatten nur Kreditaktien etwas belebteren Verkehr, dieselben notirten 450¼—4½ bis 4¾, ℳ 1½ schlechter, Franzosen 433¼—2, ℳ 1 schlechter. Die rheinisch-westfälischen Bahnen machten merkliche Anstrengungen, um einer Ermattung der Haltung Widerstand zu leisten, so daß dieselbe wiederholt wechselte, was aber freilich kleine Abschwächungen nicht hindern konnte. Auch die günstigen Bahnen zeigten sich vielfach schwächer, namentlich aber höchst unbelebt. Das Geschäft in preußischen wie in österreichischen Prioritäten war etwas lebhafter als in den letzten Tagen, die Kurse zeigten mäßige Festigkeit. Von Banken sind Diskontogesellschaft als niedriger zu bezeichnen, im Allgemeinen blieben aber die Kurse bei sehr stillem Geschäft unverändert. Deutsche Fonds zeigen keine nennenswerthen Veränderungen, von fremden waren Russische Anleihen, namentlich Noten matt, während sich die österreichischen gut behaupten konnten, ungarische Goldrente erzielte sogar eine nicht unbedeutende Besserung. Bergwerke waren vorwiegend matte Haltung und erfuhren größere oder kleinere Kursrückgänge. Besonders war Laurahütte angeboten und weichend.

Kurszettel.

Die nichtamtlichen Kursnotirungen befinden sich am Schlusse einer jeden Effektengattung und sind von den amtlichen durch die Bemerkung (N.A.) unterschieden.

Wechsel.

Amsterdam 100 Fl. 8 Tage	169,80 b
do. 2 Monat	168,85 B
Brüssel u. Antwerpen 100 Fr. 8 Tage	81,10 b
do. 2 Monat	80,75 b
London 1 Lstr. 8 Tage	20,43 b
do. 3 Monat	20,35,5 b
Paris 100 Fr. 8 Tage	81,15 bB
do. 2 Monat	80,85 b
Budapest 100 Fl. 8 Tage	173,00 G
do. 2 Monat	172,00 G
Wien, öst. W., 100 Fl. 8 Tage	173,00 b
do. 2 Monat	172,00 b
Petersburg 100 S.-R. 3 Wochen	194,20 b
do. 3 Monat	193,80 b
Warschau 100 S.-R. 8 Tage	194,50 b

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	— —
Sovereigns	— —
Napoleonsd'or	16,23 b
Dollars pr. Stück	4,20 G
Imperials	— —
do. pr. 500 Gramm	13,97 G
Englische Banknoten	20,45 G
Französische Banknoten pr. 100 Fr.	81,15 b
Oesterreichische Banknoten pr. 100 Fl.	173,40 b
do. do. Silbergulden	— —
do. do. ¼ Fl.-Stücke	— —
Russische Banknoten pr. 100 Rbl.	194,80 b

Zinsfuß der Reichsbank für Wechsel 3 Prozent, für Lombard 4 Prozent.

Hypotheken-Zertifikate.

Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	104,00 G	
Braunschw.-Hannov. Hyp.-Pfandbr.	5	102,10 G	
do. do.	4½	96,75 G	
Deutsche Grdkr. B. Pfdbr. rckj. 110	5	102,60 G	
do. do. rckj. 110	5	102,60 G	
do. do. rckj. 110	4½	96,00 G	
Deutsche Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unkb.	5	102,50 G	
do. do.	4½	97,00 G	
Krupp'sche Obligationen	5	110,20 G	
Meckl. Hyp.- u. Wechsel.-Pfdb. I.	5	101,50 G	
do. do. II.	5	101,50 G	
do. do. I. rck. 125	4½	102,50 G	
do. do. II.	4½	96,75 G	
Meininger Hypoth.-Pfandbriefe	5	101,30 G	
Nordd. Grund-Kredit-Hypoth.-A.	5	95,90 bG	
do. Hypoth.-Pfandbriefe	5	96,75 G	
Nürnberger Vereinsb.-Pfandbriefe	5	100,60 G	
do. do.	4½	99,50 G	
Pommersche Hyp.-Br. I. rckj. 120	5	101,90 G	
do. do. 2. u. 4. rckj. 110	5	95,10 G	
do. do. 3. u. 5. rckj. 100	5	93,50 G	
do. do. 3. u. 5. rckj. 110	4½	89,50 bG	
Preuß. Bodenkr.-Hyp.-Schld. kkb.	5	—	
do. do. unkdb. rckj. 110	5	103,25 bG	
do. do. do. 100	5	100,75 bG	
do. do. do. 115	4½	99,50 bG	
Preuß. Centr.-Bodenkr.-Pfdb. kkb.	4½	101,20 G	
do. do. unkdb. rckj. 110	5	110,00 G	
do. do. do. 110	4½	103,00 B	
Preuß. Hyp.-Akt.-Bank rckj. 120	4½	99,50 bG	
do. do. rckj. 110	5	103,00 bG	
do. do. rckj. 100	5	100,00 bG	
Preuß. Hyp.-Vers.-Akt.-G. Gerk.	4	—	
Schlesische Bodenkredit-Pfandbriefe	5	102,10 G	
do. do.	4½	98,75 G	
Stettiner Nat.-Hyp.-Kred.-Gesellf.	5	99,50 bG	
do. do.	4½	95,75 bG	
Stadtschaft Bodenkr.-Pfandbriefe	4½	103,80 G	
do. do. rckj. 110	4½	100,25 G	
do. do.	4	95,00 G	

Fonds und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4½	98,50 b	Pommersche	4½	99,30 b
Consol. Anleihe	4½	105,60 bB	do.	4	103,75 B
do.	4	98,70 bB	Posen. Pfdb.-Schr.	4½	— —
Staats-Anleihe	4	98,90 b	Schlesische neue	4½	97,70 b
do. 1850	4	98,90 b	Schlesische	4½	— —
do. 1853	4	99,30 b	Schles. altlandschaftl.	3½	89,00 G
Staats-Schldschein	3½	94,10 b	do. do.	4	98,90 B
Kur- u. Neumk. Schldv.	3½	94,35 b	do. do. St.A.	3½	— —
Ober-Dchl.-Obl.	4	109,75 G	do. do.	4	103,25 G
Berl. St.-Obl.	4	103,20 bB	do. do. St.C.	4	— —
do.	3½	99,00 G	do. do. II.	4	— —
Cöln. Stadt-Anl.	4½	— —	do. do. II.	4½	— —
Elberfeld. Stadt-Anl.	4½	101,50 B	do. neue I.	4½	— —
Königsb. Stt.-Anl.	4½	— —	do. do. II.	4½	— —
Ostpr. Prov.-Obl.	4½	102,70 b	do. do. II.	4½	103,25 G
Rhein. Pr.-Obl.	4½	104,00 B	Westphälische	4½	— —
Westpr. Pr.-Anl.	4½	102,70 b	Westpr. ritterschl.	3½	88,90 B
Schles. Pr.-Anl.	4½	102,00 b	do.	4	97,75 G
Schles. 3½ Dtl. Pfr.	3½	102,00 b	do.	4½	103,00 b
Pfandbriefe:			do.	5	— —
Berliner	4½	102,70 b	**Rentenbriefe:**		
do.	5	106,75 b	Hannoversche	4½	98,10 b
Landsch. Central	4½	97,90 b	Kur- u. Neumark.	4½	98,30 b
Kur- u. Neumark.	3½	90,00 G	Pommersche	4½	98,30 b
do. neue	3½	89,50 b	Posensche	4½	98,30 b
do.	4	98,00 b	Preußische	4½	98,30 b
do. neue	4½	— —	Rhein. u. Westfäl.	4½	— —
Pr. Brandb. Credv.	4½	— —	Sächsische	4½	99,30 b
do. neue	4½	— —	Schlesische	4½	99,30 b
Ostpreußische	3½	88,10 b	Schleswig-Holst.	4½	98,10 b
do.	4	97,50 b	Bad. Anl. bei 1866	4½	103,00 G
do. neue	4½	102,90 b	Do. St.-Eisb.-A.	5½	101,30 G
Pommersche	3½	88,20 b	do.	4½	98,10 b
do.	4	99,30 b	Bair. Anl. bei 1875	4½	98,00 G
do.	4½	103,75 B	Brem. A. bei 1874	4½	— —
Dom.-Pfdb.-Schr.	4½	— —	Großh. Hess. Obl.	4½	98,25 b G
Schlesische neue	4½	97,70 b G	Hamb. St.-Anl.	4½	— —
Sächsische	4½	— —	do. St.-Rente	3½	85,50 B
Schles. altlandschaftl.	3½	89,00 G	Lothringer Anl.	4½	— —
do. do.	4	98,90 B	Lüb. Trau.-Gerr.	4½	— —
do. do. St. A.	3½	— —	Meckl. Gilb.-Schldv.	4½	88,50 b
do. do. St. C.	4	103,25 G	Sächs. St.-Anl.	4½	— —
do. do. II.	4½	— —	do. Rente	3½	75,20 b
do. do. II.	4½	103,25 G	Präm.-Anl. v. 1855	3½	154,00 b G
Westphälische	4½	— —	Hess. Pr.-Sch. 40 Fl.	3½	267,90 b
Westpr. ritterschl.	3½	88,90 B	Bad. Pr.-A. 1867	4½	129,75 b
do.	4	97,75 G	do. 35 Fl.-Dblg.	4½	168,50 b
do.	4½	103,00 b	Bair. Präm.-Anl.	4½	129,80 b G
do. 2. Ser.	5	— —	Braunschw. 20 Tl.-L.	4½	85,60 b G
do. do.	4½	— —	Köln-Mind. Pr.-A.	3½	136,40 b
do. neue I.	4½	— —	Oest. St.-Präm.-Anl.	4½	136,50 b
do. 2. A.	4½	97,75 G	Finnländische Loose	4½	41,90 G
do. 2. St. A.	4½	103,00 b	Goth. Gr.-Pr.-Pfdb.	4½	114,50 b
do. 3.	4½	— —	do. do. 2. Abth.	4½	109,10 b
do.	4½	— —	Hamb. 50 Thl.-L.	3½	185,80 b
Lübecker Anl.	4½	— —	Lübecker 50 Rbl.-L.	3½	186,25 b
Meininger Loose	4½	22,60 b G	Meininger Loose	4½	22,60 b G
do. Pr.-Pfdb.	4½	113,70 B	Oldenburger Loose	3½	149,10 b G
Oldenburger Loose	3½	149,10 b G			
Amerik. rz. 1881	6½	102,70 B			
do. do. 85 gef.	6½	— —			

Amerik. rz. 1885	6½	— —	Ital. Tab.-Reg.-A.	5½	540,00 G
do. Bondd fnd.	5½	101,40 B	Russ. Cent.-B.-Cr.-Pf.	5	76,30 G
do.	4½	— —	Russ.-Engl. A. v. 1822	5	81,30 b
Neuyork St.-Anl.	6½	111,75 b G	do. v. 1862	5½	82,25 b
do.	5½	114,60 G	do. kleine	5½	82,25 b
Norwg. Anl. v. 74	4½	100,25 G	do. Engl. Anl.	3½	59,25 G
Schwed. A. v. 75	4½	100,50 B	do. Inl. Anl. 1870	5	85,60 b
do. Hyp.-Pfd.	4½	94,30 b B	do. do. 1871	5	83,75 b
do. do.	4½	89,25 b G	do. do. kleine	5	83,75 b
Oest. Gold-Rente	4½	68,50 b	do. do. 1872	5	83,75 b
do. Pap.-Rent.	4½	57,60 G	do. kleine	5	83,80 G
do.	4½	57,60 G	do. do. 1873	5	84,50 B
do. Silb.-Rente	4½	58,00 b G	do. kleine	5	— —
do.	4½	58,10 b G	do. Anl. v. 1875	4½	74,75 b
do. 250 Fl. L.	4½	— —	do. kleine	4½	75,00 G
do. Cr.-L. 100 Fl.	4½	320,00 b B	do. v. 1877	5½	85,75 b G
do. Lott.-Anl. v. 1880	4½	119,80 b	do. Bod.-Cred.	5½	76,80 G
do.	4½	1864 91,50 b	do. Pr.-Anl. v. 64	5	148,00 B
Pester St.-Anl.	6½	81,30 b G	do. v. 66	5	144,80 G
do.	6½	81,50 B	do. 5. Anl. b. Stiegl.	5	— —
Ungar. Gold-Rnt.	6½	80,70 G	do. 6.	5	80,00 G
do. Gold-Pfdb.	5½	93,50 G	do. Orient-A. v. 77	5	56,40 b
do. St-Eisb.-L.	5½	79,10 b	do.	5	78,56,50 b
do. Loose	4½	182,20 b G	Russ. Poln. Schz.-O.	4	— —
do. Schatzsch.	6½	103,25 G	do. kleine	4½	81,70 b B
do. fl.	6½	103,25 G	Poln. Pfandbr.	4½	60,61 b
do. 2. G.	6½	— —	do. Liquid. Pfd.	4½	54 10 b
do. fl.	6½	— —	Türk. Anl. v. 1865	5	11,60 b G
Italien. Rente	5½	78,50 b	do. 400-Fr.-Loose	5	36,75 B
do. Tabk.-Dbl.	6½	— —			
Rumänier große	6½	— —			
do. mittel	6½	105,40 b			
do. kleine	6½	105,40 b			
Rufl. Nicol.-Dbl.	4½	— —			

(N.A.) Oest. Bdkr.-Pf.	4½	99,30 G			
do. Pfdb.-Pfdb.	4½	— —			
do. 5½% Silber-Pfdb.	5½	— —			

Prioritäts-Aktien u. Obligat.

Aachen-Mastr.	4½	97,20 G	Oberschles. Lit. G	4½	102,40 b
do. 2. Emission	5½	— —	do. Lit. H.	4½	102,75 b G
do. 3. Emission	5½	101,00 B	do. Gm. v. 1869	5½	102,10 G
Berg.-Märk. L. Ser.	4½	109,75 B	do. Gm. v. 1873	4½	96,30 G
do. 2. Ser.	4½	109,00 G	do. Gm. v. 1874	4½	— —
do. 3. Ser.	4½	88,35 b B	do. (Berg.-Neiße)	4½	— —
do. 2. Lit. B.	3½	88,25 b G	do. (Col.-Oderbg.)	4½	103,70 B
do. do. C.	3½	83,50 b	do. do.	5½	85,00 G
do. 4. Ser.	4½	102,50 B	do. (Rheinfl. Bnd.)	4	— —
do. 5. Ser.	4½	102,50 B	do. (Starg.-Pos.)	4	— —
do. 6. Ser.	4½	102,75 b G	do. 2. Em.	4½	— —
do. 7. Ser.	5½	109,00 b G	do. 3. Em.	4½	— —
do. 8. Ser.	4½	102,00 B	Ostpr. Südbahn	4½	101,00 b G
do. 9. Ser.	5½	106,25 G	do. Lit. B.	—	— —
do. Nach.-Düsl. I.	4	— —	do. Lit. C.	5½	— —
do. 2.	4½	— —	Rechte Oderufer	4½	102,30 b G
do. 3.	4½	— —	Rheinische	4½	— —
do. Düsl.-Elb.	4½	102,00 b G	do. v. St. gar.	3½	— —
do. Rhr.-Sr.	4½	— —	do. 3. G. v. 50u. 60	4½	102,75 b B
do. 2.	4½	— —	do. 3. G. v. 62u. 64	4½	102,75 b B
do. 3.	4½	— —	do. 3. G. v. 1865	4½	102,75 b B
Berlin-Anhalter	4½	102,25 b B	do. 1869, 71, 73	5½	102,80 b
do. Lit. B.	4½	102,25 b B	do. v. 1874, 77	5½	103,00 b
do. Lit. C.	4½	102,25 b B	Rh.-Nahe-Stg. I.	4½	102,75 b
Berlin-Dresden	4½	103,20 B	do. v. St. 2. G.	4½	102,75 b
Berlin-Görlitzer	5½	103,25 B	Saalbahn	5½	102,00 B
do. Lit. B.	4½	97,00 b	Schlesw.-Holst.	4½	101,60 b B
do. Lit. C.	4½	90,50 b	Thüringer I. Ser.	4½	— —
Berlin-Hamburg	4½	97,10 G	do. II. Ser.	4½	102,75 B
do. 2. Emiss.	4½	97,10 G	do. 3.	4½	— —
do. 3. Emiss.	5½	103,50 b B	do. 4. Ser.	4½	— —
Berl.-Pts.-Mgd. A. B.	4½	— —	do. 5. Ser.	4½	— —
do. Lit. C.	4½	97,20 B	do. 6. Ser.	4½	102,30 b
do. Lit. D.	4½	101,90 B	Rüdersdorf-Kalk.	4½	102,25 b G
do. Lit. E.	4½	— —	Mainz-Ludwigsh.	5	75,00 b
do. Lit. F.	4½	101,75 G	Mecklb. Frdr.-Franz	7	— 112,25 b
Berl.-Stettin I. St. A.	4½	— —	Oderbelle Ges. St. g.	4	102,75 G
do. 2. St. Gar.	4½	97,00 B	Weimar-Gera	4½	44 40,00 b G
do. 3. St.	4½	97,00 B	Werrabahn	1½	— 34,00 b B
do. 4. St.	4½	103,25 b	Berl. Dresden St. Pr.	0	25,75 b
			Berlin-Görlitz	0	40,00 b G
			Halle-Sorau-Gub.	0	41,75 b G

Dortmund-Soest	4½	102,75 b	Mainz-Ludwigsh.	5	75,00 b
Mecklb. Frdr.-Franz	7	— 112,25 b	Mecklb. Frdr.-Franz	7	— 112,25 b
Oderbelle Ges. St. g.	4	102,75 G	Oderbelle Ges. St. g.	4	102,75 G
Weimar-Gera	4½	44 40,00 b G	Weimar-Gera	4½	44 40,00 b G
Werrabahn	1½	— 34,00 b B	Werrabahn	1½	— 34,00 b B
Berl. Dresden St. Pr.	0	25,75 b	Berl. Dresden St. Pr.	0	25,75 b
Berlin-Görlitz	0	40,00 b G	Berlin-Görlitz	0	40,00 b G
Halle-Sorau-Gub.	0	41,75 b G	Halle-Sorau-Gub.	0	41,75 b G

Bank-Aktien.

Aach. Disc.-Gesell.	4	5	82,00 B	Dessauer Cred., neue	3	3	64,00 G
do. conv.	—	—	— —	Dessauer Landesbank	8½	8½	118,00 B
Allg. D. Hand.-Ges.	2	2	30,75 G	Deutsche Bank	10	10	146,60 b G
Amsterdamer Bank	6½	6½	101,00 B	do. Hyp.-Bank	7½	6½	91,00 b G
Antwerpener	—	6	91,50 b G	Disconto-Command.	5	6½	149,00 b
Bk. f. Rhein. u. Westf.	0	0	30,80 b B	do.	—	—	— —
Barmer Bank-Verein	4	4½	90,00 B	Dresdener Bank	5½	7	111,70 b G
Bergisch-Märk. 60%	4	6	93,75 b B	Eff.-u. W.-B. (Hahn)	8½	9½	120,75 G
do. conv.	—	4	— —	Genossenschaftsbank	5½	5½	97,75 b G
Berliner Kassen-Ver.	8½	8½	157,25 G	do.	5½	5½	98,00 G
do. Hand.-Ges.	0	0	68,00 b G	do. neue	5	5	84,50 b
do. neue	—	0	— —	Gothaer Zettelbank	5½	5½	94,50 b B
do. Market.-Ver.	12	13	125,75 G	Gothaer Grundcredit	8	6	94,50 G
do. Prod. u. Hand.	6	0	70,75 b G	do. neue	6	6	95,00 b
Börsen-Handels-Ges.	12	12	138,50 b	Hamb. Comm.-Bank	6	6½	106,75 G
Braunschweigische	3	4	86,00 G	do. neue	6	6½	102,25 b G
do. Credit.	4½	4½	83,00 b B	do. Hyp.-Bank	8½	—	94,50 G
Bremer	5	4½	106,10 G	Hannoversche	5½	5½	104,00 b B
Breslauer Disc.-Bk.	3	3	74,50 b G	Hypo.-Wes. (Pähner)	8	5	91,00 G
Coburger Credit	5	4½	74,40 B	Leipziger Kredit	5½	6½	127,80 b G
Danzig Privat-Bank	5½	5½	107,50 b G	Lüb. Komm.-Bank	4	5½	87,75 B
Darmstädter	6½	6½	133,00 b G	Luxemburger Kredit	6½	7½	119,60 G
do. Zettelbk.	5½	5½	103,75 G	Magdeb. Pr.-Bank	5½	6½	111,50 b
Deutsch. Reichsbank	4	4	— —	Meckl. Hypo.-Bank	6	6	— —
do. Hyp.-Bank	4	4	70,75 b G	Meininger Kredit	2	2½	88,00 b G
Meininger Hyp.-Bk.	6	5	93,00 b G	Nordbank	8½	8½	144,75 b
Nordd. Grundkr.-Bk.	5	0	49,75 b G	Oesterr. Kredit	8½	8½	— —
Oesterr. Kredit	8½	8½	— —	Petersburger Intern.	12	14	85,50 b
Posener Prov.	6½	4	106,00 G	Pr. Bod.-Kred.-Bank	5	5	78,00 G
Pr. Bod.-Kred.-B